Mittwoch, 12. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9684. 1876.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 11. April. Wie der „Agence Havas“ aus Cairo vom gestrigen Tage gemeldet wird, sind die am 10. d. M. fällig gewesenen Daira-Bons eingelöst worden. — Demselben Bureau wird aus Alexandrien gemeldet, die Beunruhigung, welche dort zwei Tage hindurch herrschte, habe sich gelegt. Von Seiten der Speculanten, der Börsenmakler und der Gläubiger des Khedive seien beim dortigen englischen Consul zahlreiche Vorstellungen und Proteste erhoben worden.

London, 11. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, auf eine Anfrage des Abg. Henry Wolff, daß es ihm unmöglich sei, nähere Auskunft über die Unterhandlungen betreffend die zukünftige Gestaltung der auf den Suezcanal bezüglichen Verhältnisse zu geben, er könne nur versichern, daß zwischen der Pforte, dem Khedive und den betheiligten Seemächten augenblicklich die Verhandlungen hierüber im vollen Gange seien. — Das Haus vertagte sich darauf bis zum 24. d. M. — Die telegraphische Verbindung zwischen Montevideo und Rio-Grande ist unterbrochen.

Newyork, 11. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Mexico wurden gestern zwischen nordamerikanischen und mexicanischen Truppenabtheilungen, die sich an den Ufern des Rio-Grande bei Lareda gegenüberstanden, Flintenschüsse gewechselt. — Aus Jacmel auf Haity wird vom 30. v. M. berichtet, die Befehlshaber von 2 nordamerikanischen Panzerschiffen und der französische Consul in Port-au-Prince hätten mit Anwendung von Waffengewalt gedroht, falls den auf Haity befindlichen Ausländern Abgaben auferlegt und zwangsweise erhoben werden sollten.

Danzig, 12. April.

Ein westpreußischer Unterzeichner des Aufrufs der „Steuer- und Wirthschaftsreformer“, der in der jüngsten Zeit mehrfach an die Oeffentlichkeit getreten, sendet uns eine in agrarischem Sinne gehaltene Entgegnung auf den Artikel der „Schl. Pr.“ über jene Partei, den wir am Sonnabend theilweise reproducirten. Niendorf würde nun freilich wieder unsere Generosität mit Freuden begrüßen, wenn wir dem Verlangen entsprächen; aber wir müssen doch diesmal auf eine solche Anerkennung verzichten. Wir öffnen gern in praktisch-wirthschaftlichen, in localen und provinziellen Dingen unsere Zuschriften-Spalten den verschiedensten Ansichten, soweit dieselben sachlich vorgetragen werden und Thema und Behandlung wenigstens einen Theil unserer Leser interessiren; in politischen Parteifragen geht aber die Presse keiner Partei so weit, beliebige gegnerische, die eigene Partei angreifende Artikel aufzunehmen, wenn nicht eine nähere persönliche Veranlassung vorliegt. Wir könnten den Abdruck nicht ohne eine Widerlegung bringen, die einen viel größeren Raum beanspruchen würde, und wir halten die ganze Sache nicht für wichtig genug, um dies zu begründen. Auch das agrarische Parteiprogramm, wie verlangt wird, einer weitern Besprechung zu unterziehen, als es bisher geschehen, finden wir aus diesem Grunde keine Veranlassung. Die Agrarier bilden ja bis jetzt nur ein einziges, in unseren Parlamenten nur in etwa zwei oder drei Vertretern bestehendes Anhängsel in dem Parteigewirre der Conservativen. Einzelnen Anhängern in den Provinzen mag die Sache und das Programm sehr heilig und ernst dünken, den Faiseurs ist, meinen wir, die Hauptsache die stereotype Aufforderung an der Spitze des Parteiblattes, „namentlich den Geldsendungen“ doch nur ja den Namen M. Ant. Niendorf beizufügen. Wir betrachten die ganze Wirthschafts-Reformerei nur als einen der Zauber, welchen N. seit Jahren dann und wann losgelassen, immer wenn die Moneten knapp waren. Einer derselben war der „agrarpolitische Wahlpreßfonds“ im Jahre 1873, den die „Danz. Ztg.“ damals zuerst an's Licht zog. Ueber die Verwendung dieses Fonds sind niemals Nachrichten an die Oeffentlichkeit gezogen; einige conservative Unterzeichner jenes Aufrufes, auch aus unserer Provinz, haben sich jetzt vollständig von N. zurückgezogen, weil sie ihn erkannt, wie dies neuerdings noch von Hrn. v. Below-Saleske geschehen. Der jüngste Zauber wurde veranstaltet, als nach dem Tode des Hrn. v. Wedemeyer, der lange Zeit allein Niendorf und sein Blatt pecuniär gehalten, wieder Ebbe eintritt, und da sind nun etwas mehr hereingefallen.

Der Abg. Richter-Hagen hat noch manchen Angriff erfahren, weil er seine Aeußerung von den „Bauernfängern der schlimmsten Sorte“ den übrigen Unterzeichnern des Programmes der „Reform“ gegenüber nicht aufrecht erhalten, aber auf der Redaction der „Landesztg.“ sitzen gelassen hat, ohne zu einer Revocation oder „Satisfaction“ zu bewegen zu sein. Ob jener Ausdruck gerechtfertigt ist, mögen unsere Leser aus Folgendem entscheiden. Es betrifft dies einen früheren Zauber und datirt vom 29. November 1874, als wieder einmal Ebbe eingetreten war und Hr. v. Wedemeyer sich noch nicht als rettender Engel gefunden hatte. Besprochen ist dieser Fall in der Presse bisher noch nicht. Damals wollte Niendorf den Grundstein zu einer ganz neuen Wissenschaft legen; er wollte ein „Compendium der agrarischen Volkswirthschaft“ herausgeben, und woraus sollte dies grundlegende Werk einer neuen Wissenschaft bestehen? Aus einer Sammlung der Hetzartikel, wie sie Niendorf und Gen. in der „Landesztg.“ und ähnlicher Publicationen geleistet. In dem Stoff — hieß es in der Ankündigung — soll das in 14 bis 16 Lieferungen oder 4 bis 5 Bänden erscheinende Werk ähnlich sein der Volkswirthschaftslehre eines Adam Smith vom Reichthum der Nationen, „in der Form aber soll es jenem literarischen Werke gleichen, welches der große Justus Möser genau vor hundert Jahren bei einer ähnlichen Veranlassung in seinen patriotischen Phantasien zusammenstellte.“ Man höre nun folgenden marktschreierischen Passus aus der Abonnements-Einladung:

„Aber ich hoffe, damit zugleich eine Culturmission zu erfüllen. Die Wahrheit, die das Agrarierthum ans Licht gezogen, gleicht einem Richtscheid, einem Maß, mit dem auch unsre nachkommenden Geschlechter vielleicht noch mehr als wir zu messen genöthigt sein werden. Darum wünsche ich das Werk den Vereinsbibliotheken, ja als ein Inventariumsstück jedem Gute einverleibt, denn als geistiges Instrument erscheint es ebenso wichtig für unsern Stand, als der Pflug selbst, der den Acker durchzieht. Die fleißigste Wirthschaftsbestellung, die tiefste Kenntniß des Chemismus, ja selbst der Segen des Himmels, in Regen und Sonnenschein verlieren ihre Kraft ohne die fortdauernde Anwendung dieses Maßes, mit dem Jedermann prüfen muß, ob und wie weit dem Ackersmann das gleiche Staatsbürgerrecht erhalten sei, das die letzte und ursprüngliche Quelle alles wirthschaftlichen Gedeihens ist. Hiermit tritt zugleich die Agrarwissenschaft, indem sie im Buchhandel erscheint, als selbstständige Wissenschaft auf, und der derzeit herrschende Manchester-Doctrinarismus, der so gern von oben herab thut, als ob sie gar nicht da wäre, wird damit gezwungen, sich damit zu beschäftigen, wonach der schließliche Erfolg mir nicht zweifelhaft erscheint.“

Der Schluß lautet des großen Mannes würdig: „Ich hab's gethan — will man, daß mein Werk erhalten bleibe, so sei mir's recht; — wo nicht — nicht. M. Ant. Niendorf.“ Hineingefallen müssen darauf damals wenige sein, wir haben nie mehr etwas von dem neuen Evangelium gehört. Es muß doch selbst seinen Getreuen zu stark gewesen sein, daß so mit dem ehrwürdigen Namen Wissenschaft Allotria getrieben wurde. Wir können es ruhig dem Urtheile unserer Leser überlassen, zu entscheiden, ob der Abg. Richter den rechten Namen angewandt hat.

Außer dem schlesischen hat noch ein pommerscher Städtetag in den letzten Tagen stattgefunden, auch sind eine Anzahl Kundgebungen aus einzelnen Städten erfolgt. Unter den Fragen, über welche verhandelt wurde, stand in erster Reihe diejenige des communalen Wahlsystems. Während eine große Anzahl dieser Meinungsäußerungen sich für Aufhebung des Dreiklassensystems und für gleiches Wahlrecht auf Grund eines Census aussprachen, hat sowohl der schlesische als der pommersche Städtetag, der letztere fast einstimmig, sich für Beibehaltung jenes Systems erklärt. Wie sich das Abgeordnetenhaus in seiner Majorität entscheidet, ist noch nicht vorauszusehen. Der Beschluß der Commission, welcher den Wahlmodus in das freie Belieben jeder einzelnen Commune stellt, wird schwerlich aufrecht erhalten werden, da eine so wichtige Prinzipienfrage füglicher Weise durch ein allgemeines Gesetz geregelt werden muß. Aus den Beschlüssen der erwähnten Städtetage heben wir übrigens als besonders bemerkenswerth noch diejenigen hervor, wonach jede Einmischung der höheren Instanz bei der Entscheidung der Frage, ob collegiales oder Bürgermeistersystem, wegfallen soll und der Einfluß des Landraths bei der örtlichen Polizeiverwaltung und ähnliche Beschränkungen der Selbstständigkeit der städtischen Behörden durch Staatsorgane zurückgewiesen werden. Während noch vor Kurzem fast alle Stimmen verlangten, daß die Städteordnung noch in dieser Legislaturperiode unter Dach gebracht werde, sprechen sich jetzt leider immer mehr Stimmen dafür aus, daß es besser sei, die Fertigstellung des Gesetzes bis zur nächsten Session zu vertagen. Der schlesische Städtetag schloß sich der schon gemeldeten Ansicht des Oberbürgermeisters Gobbin-Görlitz an; er beschloß, sich in der an das Abgeordnetenhaus zu richtenden Petition dahin auszusprechen:

„Das Hohe Haus wolle einer neuen Städteordnung in der gegenwärtigen Session nur alsdann seine Zustimmung geben, wenn es trotz der vorgerückten Zeit möglich sein sollte, die neue Städteordnung und gleichzeitig das Competenzgesetz in beiden Häusern des Landtages unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und nach erschöpfender Berathung der Interessen aller Kreise fertig zu stellen, andernfalls aber die Genehmigung einer neuen Städteordnung einem späteren Landtage vorbehalten.“

Bemerkenswerth sind noch die Worte, mit denen Herr v. Forckenbeck den schlesischen Städtetag schloß. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Anwesenden sich noch oft in solchen Versammlungen zur Vertretung des Bürgerthums wiederfinden und bestrebt sein werden, vereint für die Freiheit und Selbstständigkeit des Bürgerthums nicht blos Schlesiens, sondern des gesammten deutschen Vaterlandes zu wirken. Er hofft, daß diese vereinten Bestrebungen, wenn auch nicht gleich, so doch zuletzt alle diejenigen Bedenken beseitigen werden, welche man gegen die neuere Entwickelung hege. Die Vertreter der Städte wollen nicht Sonderinteressen vertreten, sondern die Selbstständigkeit und Freiheit des Bürgerthums, und diese seien wesentlich für die Entwickelung unseres deutschen Vaterlandes. Wer aber glaube, daß dem Bürgerthume in unserer neueren Entwickelung nicht die richtige Stelle angewiesen werde, der diene allgemeinen und nicht Sonderinteressen, wenn er solche Zustände zu bessern und zu heben suche.

Nach dem Orient sieht man jetzt wieder mit größeren Bedenken. Aus Bosnien und der Herzegowina kommen beunruhigende Nachrichten, welche die Herstellung des Friedens sehr schwer, wenn nicht unmöglich erscheinen lassen. Serbien rüstet, so sehr es kann, und wenn das nicht reiche Land die Zwangsanleihe von mehreren Millionen aufbringen soll, so wird das Volk die Opfer nicht umsonst gebracht haben, sondern gegen den vielhundertjährigen Erbfeind losschlagen wollen. Entsetzliche Grausamkeiten, die den Fanatismus aufstacheln, werden von beiden Seiten berichtet. Daß der Aufstand nicht schon zur hellen Flamme entzündet wurde, ist nur dem Dreikaiserbündniß zu danken, und über den Bestand desselben ist man jetzt etwas beunruhigt. In Rußland hat man es nämlich übelgenommen, daß der österreichische General und Statthalter von Dalmatien, Baron Rodich, den Insurgentenführern erklärt haben soll, sie hätten von Rußland, dessen Versprechungen sie nicht trauen dürften, nichts zu hoffen. Das officiöse „Journ. de St. Petersburg“ bestritt die Glaubwürdigkeit dieser Mittheilung, und auch von Wien und Pest aus wird sie desavouirt. Wahr ist sie deshalb doch, und sie war wenigstens das beste Mittel, um die Insurgenten zu beruhigen, wenn sie auch etwas ungeschickt angebracht war. In Berlin ist man nun eifrig bemüht, das Einverständniß zwischen Oesterreich und Rußland wieder herzustellen. Das Dreikaiserbündniß ist durch die türkischen Wirren auf die härtest mögliche Probe gestellt, weil die Interessen Rußland's und Oesterreich's im Orient so sehr divergiren. Hoffen wir, daß der Staatskunst Bismarck's das schwere Stück gelingt, die beiden Freunde Deutschland's auch ferner zu einigen.

Deutschland.

△ Berlin, 11. April. Die Aufgaben, welche der preußische Landtag in dieser Session zu erledigen haben wird, werden noch einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Es ist nämlich mit Sicherheit

---

Stadt-Theater.

✱ Fräulein Ellmenreich setzte gestern ihr Gastspiel als „Philippine Welser“ fort und gestaltete auch diese Rolle wieder in glücklichster und wirksamster Weise. Ist auch die Redwitz'sche Poesie nicht immer echt, so war es doch die der Darstellerin. Mit der holdesten Anmuth war die Mädchennatur Philippinens im 2. Act ausgestattet. Schön und wahr wurden dann im 4. und 5. Act die Empfindungen des in sich gefestigten und geklärten Weibes dargelegt. Sowohl die Scene, in der sie den verzagenden Gatten wieder aufzurichten hat, wie die Scene mit dem Kaiser spielte und sprach Frl. Ellmenreich so gewinnend und überzeugend, daß es wohl klar wurde, wie das legitime Vorurtheil des Kaisers dieser Frau gegenüber nicht Stand halten konnte. Da das Stück bereits in dieser Saison gespielt ist, dürfen wir von der übrigen Darstellung nur hervorheben, daß Hr. L. Ellmenreich den Erzherzog Ferdinand wieder edel, schwungvoll und mit inniger Empfindung gab, während Hr. A. Ellmenreich den alten Patrizier Welser, Hr. Benda den Kaiser in sehr tüchtiger Charakteristik durchführten. Mit außerordentlichem Erfolg spielte Hr. Müller die Charge des böhmischen Bauern.

Die Deutschen in der internationalen Ausstellung von Chile.

Santiago de Chile, im Februar 1876.

Die am 18. September v. J. eröffnete internationale Ausstellung ist vor einigen Tagen mit den üblichen Feierlichkeiten geschlossen worden. Es war ein mühevolles Werk, aber von im Ganzen günstigem Erfolge gekrönt. Ein kleines Deficit von einer halben Million Dollars ist im Ganzen nicht der Rede werth, da der sehr schöne Ausstellungspark und das schöne, große und massive Ausstellungsgebäude erhalten bleibt, welches zu Museen, Gewerbeschulen u. dergl. Verwendung finden wird. — Deutschland, Frankreich, Italien, die Vereinigten Staaten von Nordamerika (besonders Californien) waren die Hauptaussteller. Auch hier kam man dem deutschen Namen mit besonderer Achtung entgegen. — Wir Deutschen im Auslande sind redlich bemüht, die Waffensiege des deutschen Volkes auch auf den friedlichen Wettkampf der Nationen zu übertragen, aber die vaterländische Industrie kommt uns dabei nur ausnahmsweise entgegen. Die Direction hatte der deutschen Ausstellungs-Commission den Hauptsaal zugewiesen, eine Offerte, welche vor 1870 eine Unmöglichkeit gewesen wäre. Die Bevorzugten würden damals natürlich die Franzosen gewesen sein. Hier, wie in allen südamerikanischen Republiken, sind die Sympathien naturgemäß den Franzosen zugewandt, aber die Achtung und Werthschätzung genießen die Deutschen jetzt in höherem Grade. Besonders das öftere Erscheinen deutscher Kriegsschiffe in chilenischen Häfen — vor sechs Monaten war die „Arkona“ hier, jetzt wird die „Vineta“ erwartet —, dann der Abschluß eines Postvertrages zwischen Deutschland und Chile —, das prosperirende Bestehen der deutschen Kosmos-Dampferlinie zwischen Hamburg und Valparaiso — eine französische, sowie eine belgische Linie mußten wegen Nichtrentabilität ihre Fahrten wieder einstellen — haben einen ganz bedeutenden Umschwung zu Gunsten der Deutschen hier hervorgebracht. Ist doch sogar bei einigen Truppentheilen der preußische Uniformschnitt an Stelle des französischen eingeführt worden; und vor einigen Tagen wurden die ersten Schießversuche mit Krupp'schen Geschützen angestellt, deren Resultat sehr befriedigend ausfiel, besonders die Versuche mit einem eigens für die hiesige Regierung construirten Berggeschütz. Der Rapport eines der mit dem Schießversuche betrauten Offiziere hebt hervor, daß sich zum ersten Male die „berühmten Krupp's“ auf chilenischem Boden haben hören lassen.

Das Anerbieten des Hauptsaales an die deutschen Aussteller bereute die Direction zwar hinterher bitter, da die Betheiligung deutscher Aussteller weder quantitativ noch qualitativ den Erwartungen entsprach. Es soll sogar Befehl aus Berlin gekommen sein, den „Ehrensaal“, wie man den Hauptsaal nannte, wieder abzutreten. Jedoch kam dieser Befehl zu einer Zeit, als der Saal schon zum Theil occupirt war. — Es hatten im Ganzen vielleicht 250 bis 300 deutsche Firmen ausgestellt, darunter allerdings manche, welche der deutschen Industrie alle Ehre machten. Aber fast zu drei Vierteln war der Ehrensaal occupirt von einer Collectiv-Ausstellung, die ein deutscher Lehrer aus Speculation veranstaltet hatte, der früher in Chile gelebt, dann sich in Süddeutschland aufgehalten und als Consul Chile's dort fungirt hatte. Diesem Herrn gebührt allerdings das Verdienst, den Saal gefüllt zu haben, aber leider vorwiegend mit ordinärer Waare, die in schlechten Schränken schlecht aufgestellt war. Ein Gang durch diesen Theil des Saales erinnerte nur zu lebhaft an ein Flanirrn durch die Leipziger Meßbuden während der Ostermesse. Spielzeug, Puppen — Puppen, Spielzeug — ordinäre Kleidungsstücke, Essenzen, Drathvogelbauer, daneben allerdings auch einige hübsche Möbel und Pianos, dann wieder Spielzeug — das war ungefähr der Totaleindruck, den die Collectiv-Ausstellung, meistens von süddeutschen Firmen, machte.

Eine Anzahl sehr interessanter Gegenstände deutscher Industrieller verwischte jedoch zum Theil den Leipziger Meßbuden-Eindruck, so J. L. Duysen's Pianofortes aus Berlin, Luckhaus und Günther in Remscheid, Cornelius Heyl in Worms, und namentlich die von der deutschen Regierung ausgestellte Mineraliensammlung und Beschreibung der Silberwerke in Clausthal. Die Franzosen, denen man Nebensäle angewiesen, hatten sich kurz resolvirt und telegraphisch einen aus drei Schiffen bestehenden eisernen Pavillon in Paris bestellt. In sehr geschmackvollem Arrangement und hübsch decorirt wurde hier dem Publikum eine schöne Sammlung von Pariser Luxus-Gegenständen geboten. Italien hatte eine sehr große Anzahl von Marmorstatuen, Oelbildern und Mosaikarbeiten gesandt und war in sehr ehrenwerther Weise vertreten. England hatte sich sehr passiv verhalten und nur wenige Maschinen geschickt. Belgien stellte Spitzen, Waffen, Maschinen und Eisenwaaren aus. Nordamerika, besonders Californien, hatte ein sehr reichhaltiges Sortiment praktischer Artikel aller Branchen gesandt: Nähmaschinen, Möbel, Waffen, Eisenwaaren, Hausstandsgegenstände, Maschinen, ausgezeichnete Weine. Sehr interessant und reichhaltig waren die Collectiv-Ausstellungen von Brasilien und den südamerikanischen Republiken, die ihre Naturproducte in reichhaltigsten Sammlungen gesandt hatten. Chile selbst war sehr mannigfach vertreten, der Norden durch seine Mineralien, die Mittelprovinzen durch Getreide, Weine und Tabacke, der Süden durch Hölzer, Felle und Federn, speciell die im Süden gelegene deutsche Colonie Valdivia durch Möbel, Biere, Branntweine ꝛc. Der Ausstellungspark selbst war auf's Geschmackvollste airangirt. Zahlreiche Restaurants und Pavillons gaben demselben eine große Mannigfaltigkeit. Die Direction hatte die praktische Idee, jeder Nation die Pflicht aufzuerlegen, ein Nationalfest zu arrangiren. Deutschland hatte den Vortritt. Die deutsche Colonie zu Santiago, unterstützt von der in Valparaiso, gab an einem Sonntage ihr Festival im Ausstellungspalast vor einem nach Tausenden zählenden Publikum. Sie erzielte durch schönen Männergesang, Orgelspiel und Pianovorträge einen ungeheuren Erfolg. Der deutsche Sängerbund unter Leitung eines tüchtigen Hamburgers, Herrn Rudolphy, bildete den Glanzpunkt des Festes mit dem Vortrage echter deutscher Männerquartette, darunter Beethoven's „Die Ehre Gottes“ und zum Schluß „die blaue Donau“, welche stürmisch da capo verlangt wurde. Ebenfalls großen Beifall erntete der tüchtige Orgelspieler Herr Hempel, sowie die Claviervorträge von Dilettanten auf Berliner Flügeln (J. S. Duysen), welche Sonaten von Beethoven, eine Don Juan-Fantasie ꝛc. vortrugen. Ein ultramontanes Blatt lobte die „protestantischen Deutschen“ sehr, daß sie ihr Festival mit einem Lobgesang zu Ehren Gottes eröffneten, während weder der Präsident der Republik, Don Federico Errazuriz, bei seiner Eröffnungsrede, noch sonst Jemand den Namen Gottes erwähnt hätten. Den übrigen Nationen mußte die Direction mit

anzunehmen, daß eine Vorlage über die **Verlegung des Etatsjahres** noch eingebracht werden wird. Die Arbeiten hierzu sind im Finanzministerium im vollen Gange und es darf die Vorlage bald nach den Ferien erwartet werden. Es ist daran zu erinnern, daß der Finanzminister Camphausen schon wiederholt ausgesprochen hat, daß die Verlegung des Etatsjahres im Reiche nicht ohne eine solche in Preußen erfolgen könne.

— Das gestern dem Abgeordnetenhause zugegangene Gesetz über den **Austritt aus den Synagogen-Gemeinden** ist gleichzeitig von den Ministern der Justiz des Innern und des Cultus unterzeichnet. Dasselbe umfaßt 6 Paragraphen und unterscheidet den Austritt aus den Synagogen-Gemeinden von dem Austritt von der Religionsgemeinschaft, also aus dem Judenthume. Den letzteren ordnet das Gesetz über den Austritt aus der Kirche vom Mai 1873. Der Austritt aus den Synagogen-Gemeinden erfolgt, unbeschadet von jenem aus der Religionsgemeinschaft, durch Erklärung vor dem Richter, der Austretende ist von den laufenden Gemeindebeiträgen mit Schluß des Kalenderjahres, in welchem der Austritt erfolgt, frei, hat aber auch an den Rechten, welche diese gewährt, einschließlich der Benutzung des Kirchhofes, keinen Anspruch. Zu einer Reihe von Verpflichtungen, welche die Gemeinde für Bauten 2c. übernommen hat, muß der Austretende noch 5 Jahre nach erfolgtem Austritt beisteuern. Das Gesetz ist von eingehenden Motiven begleitet.

— Die Petition in Sachen der **Städteordnung**, welche die Stadtverordnetenversammlung an das Abgeordnetenhaus zu richten beabsichtigt, liegt bereits in einem Entwurfe des betr. Ausschusses vor und wird die Versammlung schon in der nächsten Sitzung (am Mittwoch) beschäftigen. Der Entwurf sagt in seinem Eingange: „Die Gesetzesvorlage ist hinter den mit Recht gehegten Erwartungen zurückgeblieben, indem er das Dreiklassen-Wahlsystem und die Bestimmung des Gesetzes vom 11. März 1850 beibehält, wonach die gesammte Polizeiverwaltung in Städten von mehr als 10,000 Einwohnern, durch Beschluß des Ministers des Innern besonderen Staatsbeamten übertragen werden kann. Als das bedenklichste aber erscheint, daß in Betreff der Hauptfrage, der Geldbewilligung, die Stadtverordneten-Versammlung in ihrem Rechte wesentlich beeinträchtigt wird, während man erwarten dürfte, daß ihr im Einklang mit den Grundsätzen der neueren Communalgesetzgebung eine größere Selbstständigkeit eingeräumt würde." Die Petition führt dann des weiteren aus, daß seit Beginn der Selbstverwaltung in unserem Staate das Budgetrecht der Stadtverordneten-Versammlung in allen dahin zielenden Bestimmungen klar und deutlich festgestellt und niemals an demselben gerüttelt worden sei und der Grund, warum man in dem neuen Entwurf dem Budgetrecht der Stadtverordneten-Versammlung die Zustimmung des Magistrats angehängt habe, nur in der Besorgniß eines Mißbrauchs liegen könne; hierzu fehle aber jede Veranlassung, da aus dem Budgetrecht der Stadtverordneten-Versammlung bisher nirgends Nachtheile zu Tage getreten seien und außerdem der § 131 ausreichend dafür sorgt, daß die Stadtverordneten-Versammlung ihren Verpflichtungen nachkommt.

— Das **ehemals Strousberg'sche Palais** in der Wilhelmsstraße, welches Rechts-Anwalt Holthoff in der nothwendigen Subhastation erstanden und an die Herzöge von Ujest und Ratibor weiter veräußert hat, soll gegenwärtig an die **englische Botschaft** auf die Dauer von 20 Jahren für einen jährlichen Miethspreis von 60000 Mk. vermiethet worden sein. Vor dem Einzuge sollen nur noch einige bauliche Veränderungen vorgenommen werden.

— Die Polizei geht jetzt damit vor, denjenigen Wirthen, deren **Kellerwohnungen** bei dem letzten Hochwasser unter Wasser standen und deshalb von den Bewohnern geräumt werden mußten, einen Revers zur Unterschrift vorzulegen, wonach sich die Eigenthümer verpflichten, die Wohnungen nicht wieder beziehen zu lassen. In den meisten Fällen wird jedoch die Unterschrift verweigert, und zwar mit dem Hinweis darauf, daß einerseits die Keller genau nach dem von der Polizeibehörde genehmigten und vielfach sogar abgeänderten Bauplan hergestellt sind, und anderseits auf den daraus resultirenden Verlust der Ertragsfähigkeit des Hauses, der in vielen Fällen den finanziellen Ruin des Eigenthümers nach sich ziehen würde.

* Die Briefsendungen für S. M. Kanonenbot **„Nautilus"** gehen vom 6. April bis incl. 4. Mai c. nach Port Said (via Marseille), vom 5. Mai bis incl. 1. Juni c. nach Singapore (via Marseille) und vom 2. Juni c. ab nach Hongkong.

— Auf Grund der von dem leitenden Ausschusse des deutschen **Fröbel-Verbandes** dem Cultusdepartement eingereichten Denkschrift vom vorigen Monat hat der Minister sich in einer Verfügung an die Provinzial-Schulcollegien und Regierungen dahin geäußert, daß die Bedeutung zweckmäßig eingerichteter Bildungsanstalten für noch nicht schulfähige Kinder, welchen im elterlichen Hause die ausreichende Pflege nicht gewährt werden kann, in vollem Umfang anerkannt werde. Es werde daher in dem pädagogischen Unterricht auf den Schullehrer- und den Lehrerinnenseminarien, sowohl der Sache selbst wie der Verdienste Fröbel's um dieselbe gebührend gedacht. In wie weit es ausführbar sei, mit den Lehreinnenseminarien ohne Beeinträchtigung ihres nächsten Zweckes Einrichtungen zu verbinden, durch welche die angehenden Lehrerinnen Gelegenheit erhalten, sich in der planmäßigen Beschäftigung mit noch nicht schulpflichtigen Kindern zu üben, sei bereits seit längerer Zeit Gegenstand eingehender Erörterung. Wenn Gemeinden, in welchen für die Volksschulen ausreichend gesorgt ist, einen Kindergarten als unterste Stufe an die Volksschule anschließen oder mit den höheren Mädchenschulen Veranstaltungen zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen verbinden wollten, so würden die betreffenden Regierungen ihre Zustimmung nicht versagen. Wenn jedoch der Ausschuß des Fröbel-Verbandes den weitgehenden Antrag stelle, daß unter den verschiedenen Systemen der Bildung noch nicht schulpflichtiger Kinder von Staats wegen das von Friedrich Fröbel **vorzugsweise** empfohlen werden solle, so könne dem keine Folge gegeben werden, einmal weil keiner Bestrebung auf diesem Gebiete hindernd entgegengetreten werden solle und die bisherigen Erfahrungen noch keineswegs ausreichten, um über die Vorzüge oder Nachtheile der einzelnen Lehrweisen ein sicheres Urtheil zu gewähren.

— Wie man hört, sind Verhandlungen angeknüpft mit **Andreas Achenbach** in Düsseldorf wegen Uebernahme eines **Meisterateliers** in der hiesigen **Akademie der Künste**. Achenbach soll zur Uebersiedelung nach Berlin geneigt sein, doch wünscht er wegen der Lehrthätigkeit an der Akademie keine bedeutende Verpflichtungen zu übernehmen, da er ungern Schüler heranbildet. Die beiden bereits bestehenden Meisterateliers werden bekanntlich von dem Director A. v. Werner und Professor Knaus geleitet.

* Dem Vernehmen der „Post" zufolge, ist der deutsche General-Consul in Aegypten, Legationsrath **Theodor v. Bunsen**, aus Gesundheitsrücksichten in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden; zu seinem Nachfolger soll der bisherige General-Consul in Belgrad Freiherr v. **Saurma-Jeltsch** ausersehen sein.

Breslau, 11. April. Wie die „Schl. Ztg." berichtet, ist das hiesige Fürstbischöfliche **Convictorium** für Theologie-Studirende durch Verfügung des Ober-Präsidenten Grafen von Arnim-Boytzenburg vom 3. April d. J. **geschlossen** worden, weil eine auf Grund des § 9 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 angeordnete Revision desselben nicht vollständig hat ausgeführt werden können, da von dem Präfecten die Vorlegung des nach § 9 der Statuten zu führenden Buches „Personalia" verweigert wurde.

Karlsruhe, 11. April. Die zweite Kammer hat an Stelle des erkrankten Präsidenten Kirsner Lamey zum Präsidenten gewählt. Die nächste Sitzung ist auf den 24. d. M. anberaumt.

Coburg, 10. April. Die Königin **Victoria** und die Prinzessin **Beatrice** von England sind heute Abend hier eingetroffen.

Kassel, 9. April. Der Bürgerausschuß hat einstimmig beschlossen: „den Stadtrath zu ersuchen, daß dieser in Gemeinschaft mit dem Bürgerausschusse die nöthigen Schritte thun möge, um die Ausdehnung der dem Abgeordnetenhause vorgelegten **neuen Städteordnung** auf den Regierungsbezirk Kassel **zu verhüten**. Zu diesem Behufe sei eine Commission mit der sofortigen Redaction einer entsprechenden Kundgebung zu betrauen, welche letztere dem Minister des Innern, den beiden Häusern des Landtages und den kurhessischen Abgeordneten zu unterbreiten sei."

Straßburg, 8. April. Zwei Elsässer, Herr **Schlumberger**, der von allen Parteien hochgeachtete Präsident des Landesausschusses, und der reiche Fabrikant Herr Köchlin aus dem St. Amarin-Thale, hatten neulich **Audienz beim Kaiser**. Der „Nat.-Ztg." wird darüber geschrieben: „Es handelt sich darum, die berathende **Competenz des Landesausschusses** zu einer beschließenden zu erweitern und diese Körperschaft aus Neuwahlen hervorgehen zu lassen. Bekanntlich sind die drei Bezirkstage des Landes aus Minoritätswahlen hervorgegangen, und da die Mitglieder dieser Versammlungen unter sich die Mitglieder zum Landesausschuß gewählt haben, so ist der von mancher Seite gegen den Landesausschuß gemachte Einwurf, daß er nicht die Majorität der Bevölkerung hinter sich habe, nicht ganz ohne Begründung. Die überwiegende Mehrzahl aller Gebildeten im Reichslande — in so fern sie nicht Ultramontane oder Protestler sind — sieht nun wohl ein, daß aus allgemeinen directen Wahlen vor der Hand noch kein anderes Resultat hervorgehen dürfte, als solches sich bei den Wahlen zum Reichstage herausgestellt hat. Herr Schlumberger soll daher ein neues Wahlgesetz zum Landesausschuß entworfen und dem Reichskanzler vorgelegt haben, das auf indirecten Wahlen und auf einem gewissen Census basirt sein soll."

Schweiz.

Bern, 7. April. Die in der deutschen Presse in der letzten Zeit gemachten Andeutungen, die schweizerische Eidgenossenschaft könne bei dem gegenwärtigen Stande der **Gotthardbahn-Angelegenheit** die Subvention des Unternehmens nicht mehr einzelnen Cantonen und Eisenbahn-Gesellschaften überlassen, sondern müsse jetzt selbst als Staat für dasselbe eintreten, werden hierseits schwerlich Gehör finden, sind auch bei der gegenwärtigen eidgenössischen Eisenbahngesetzgebung nicht ausführbar, daher es gut wäre, die mißliche Situation nicht durch eine fruchtlose Polemik über diese Frage zu erschweren.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. April. Die Generalversammlung der österreichischen **Boden-Creditanstalt** war von 40 Actionären besucht, welche 7507 Actien mit 129 Stimmen repräsentirten. Der Rechenschaftsbericht constatirt, daß im Jahre 1875 der gesammte Darlehnsstand 126 301 684 Fl. betrug; darunter befanden sich an Pfandbriefen 125 912 680 Fl. im Umlaufe. Der Reingewinn pro 1875 beträgt 726 752 Fl.; der Verwaltungsrath schlug vor, von dieser Summe 706 729 Fl. zur Ausgleichung der Belastung des Garantiefonds zu verwenden und den Rest auf das Gewinnconto des nächsten Jahres vorzutragen. Die Generalversammlung genehmigte diese Vorschläge einstimmig und ertheilte dem Aufsichtsrathe Decharge. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 10. April. Der **Senat** bewilligte in seiner heutigen Sitzung den Credit von 1 750 000 Frcs. für die durch die Ueberschwemmung Heimgesuchten und vertagte sich hierauf bis zum 10. Mai c. — Die **Deputirtenkammer** erklärte die Wahl Rouher's als Deputirten für Ajaccio für ungiltig. Die Wahl desselben für Riom ist bereits für giltig erklärt worden. — Ueber die gestrige Unterredung Lord Derby's mit dem Herzog Decazes meldet der „Messager de Paris", daß zu der Conferenz zwei Mitglieder des französischen Syndicats für die **ägyptische Anleihe** hinzugezogen wurden, um ihre Pläne und Ansichten auseinander zu setzen. Derby ersuchte sie um einen schriftlichen Entwurf, der ihm heute früh zugestellt wurde. (W. T.)

— 11. April. Die Akademie der Wissenschaften hat den Professor Dr. Borchardt in Berlin im zweiten Wahlgang mit 29 gegen 19 Stimmen, welche auf Catalon fielen, zu ihrem correspondirenden Mitglied gewählt. (W. T.)

Italien.

Rom, 7. April. Das Ministerium hat, sagt die „Liberta", 10 Commissionen ernannt, welche über die **wichtigsten Vorlagen** berathen und Bericht erstatten sollen, über das neue Wahlgesetz, über den die Reform der Einkommensteuer vom beweglichen Eigenthum betreffenden Gesetzentwurf, Eintreibung der Mahlsteuer, Verwaltung der Wohlthätigkeits-Anstalten, Abschaffung des Zwangscourses, Unterstützung einer einzigen Dampfschifffahrts-Gesellschaft u. s. w. — Der Feldmarschall **Moltke** befindet sich nicht ganz wohl und empfängt augenblicklich Niemand. Gestern schickte ihm der Bürgermeister seinen Cabinetschef, um zu erfahren, wann er ihn im Namen der Stadt begrüßen dürfe. Der Marschall dankte indeß verbindlich für die ihm erwiesene Hoflichkeit, lehnte die Begrüßung vorläufig ab. Die Mitglieder der deutschen Colonie beschränken sich deshalb darauf, ihre Visitenkarten für den Marschall im Palaste Caffarelli zu lassen.

— 10. April. Das Journal „Diritto" bezeichnet die Nachricht, daß die Regierung mit dem Bankhause Rothschild über eine Verlängerung der in der **Baseler Convention** festgesetzten Frist verhandele, als durchaus unbegründet. — Der päpstlichen Curie ist dem Vernehmen nach ein Bericht des päpstlichen Nuntius in Madrid zugegangen, worin es heißt, daß **Spanien** eine **Wiederherstellung des Concordats** vom Jahre 1851 nicht entgegen sein werde, wenn seitens der Curie gegen den die Cultusfreiheit betreffenden Artikel kein unbedingter Widerspruch erhoben werde.

Florenz, 11. April. Die Generalversammlung der Actionäre der **süditalienischen Eisenbahngesellschaft** hat die Convention, betreffend die Abtretung ihres Eisenbahnnetzes an die italienische Regierung genehmigt. (W. T.)

England.

— Im Canale, unweit **Hastings**, fuhren Freitag früh zwei Dampfer, der „Savernake" von Sunderland und der holländische Dampfer „Vesuvius", aneinander, und zwar mit so heftigem Stoße, daß das holländische Fahrzeug in wenigen Minuten sank. Die Mannschaft wurde, mit Ausnahme eines Einzigen, vom „Savernake" gerettet, der selbst schwere Schäden bei dem Zusammenstoße davontrug.

Rumänien.

Bukarest, 10. April. Das **Ministerium** ist auch bei den Wahlen des zweiten Wahlcollegiums für den Senat unterlegen, sein Rücktritt nach Eröffnung der Kammern gilt für zweifellos.

Amerika.

Washington, 10. April. Das **Repräsentantenhaus** des Congresses hat nun ebenfalls die bereits im Senat passirte Bill angenommen, durch welche das Gehalt des Präsidenten vom März 1877 ab von 50 000 Doll. wieder auf die frühere Höhe von 25 000 Doll. herabgesetzt wird.

— 10. April. Der **Senat** hat die vom Repräsentantenhause bereits angenommene Bill betreffend den Ersatz der kleinen Papiergeld-Werthzeichen durch Silberscheidemünze angenommen; nur derjenigen Bestimmung des Gesetzentwurfs, wonach die Silberscheidemünze nur bis zu Beträgen von höchstens 50 Doll. gesetzlichen Cours haben soll, wurde die Zustimmung versagt. (W. T.)

Danzig, 12. April.

[Dr. **Wallis**. †] Einen sehr betrübenden Verlust hat unsere Stadt erlitten durch den gestern erfolgten frühzeitigen Tod des Dr. **Wallis**, welcher in Ausübung seines edlen Berufes dem hier herrschenden Fleckentyphus erlegen ist. Seitdem er sich unter uns niedergelassen, hat der Verstorbene in seiner Thätigkeit als geschickter und gesuchter Operateur, auch als Kreiswundarzt sich verdient gemacht und durch die anspruchlose, herzliche, aufrichtige Freundlichkeit seines Wesens sich sehr zahlreiche Freunde erworben. Seit wenigen Monaten an dem städtischen Lazareth als Dirigent der inneren Station angestellt, in einer Thätigkeit, die ihn nach seiner eigenen Erklärung mit hoher Befriedigung erfüllte, ist er so bald dieser Thätigkeit zum Opfer gefallen und hat das Glück, dessen er sich überhaupt dankbar rühmte, nicht lange genossen. Vermöge seiner ungewöhnlichen Begabung für Musik, als Kenner in dem Gebiete und ausgezeichneter Clavierspieler fand er bei seiner feinen Weltbildung bis in die höchsten Kreise hin die bereitwilligste Aufnahme. Beim Sängerfeste 1874 machte er seine musikalische Tüchtigkeit in liebenswürdiger Weise zum Gelingen des Ganzen nützlich, und kürzlich noch hatte er sich in vorderster Reihe bei den Anordnungen des Dilettanten-Concertes für A. Schäffer betheiligt, wurde jedoch bei diesem bereits wegen Krankheit vertreten. Dem großen „Danziger Gesangverein" gehört er seit einiger Zeit als Mitglied an und zeigte im verflossenen Winter auch als Mitvorstand sehr reges Interesse für das ehrenhafte Fortbestehen des Vereines; auch der Liedertafel hatte er sich angeschlossen. Den Abend vor seinem Tode erklang in jenem Gesangverein unter Anderm der herrliche Chor aus Händel's „Samson":

> Zum glanzerfüllten Sternenzelt
> Schwingt deine Seele sich empor,
> Von aller ird'schen Last befreit,
> Die Strahlenkron' um ihre Stirn,
> Erhoben über Tod und Zeit! —

Die Singenden, obwohl sie von der schweren Krankheit des allbeliebten Mitgliedes wußten, ahnten dennoch nicht, daß die schönen Klänge und Worte in wenigen Stunden solche Beziehung erleiden würden! B.

---

* Das Kriegsministerium hat denjenigen **Beamten der Militärverwaltung**, welche Reserve- oder Landwehroffiziere sind, das **Tragen der Offizier-Uniform** statt der Amtsuniform bei Ausübung ihres Verwaltungsdienstes **untersagt**, da nach § 27 Theil II der Heeresordnung vom 28. September v. J. den Offizieren des Beurlaubtenstandes während ihrer Beurlaubung das Tragen der Uniform nur bei feierlichen Gelegenheiten gestattet ist.

* Der auf den 1. Mai d. J. festgesetzte Term'n für die Einsendung der auf der diesjährigen **Brüsseler Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen** auszustellenden Gegenstände ist bis zum 22. Mai d. J. **verlängert** worden.

* Ueber die Angelegenheiten der **russischen Spiritus-Ausfuhr** schreibt man der „Ostd. Ztg." aus Strzalkowo vom 10. April: Wie wir in Erfahrung gebracht, ist der Graf v. Kwilecki, Inhaber der bekannten Posener Firma Kwilecki, Potocki u. Comp., welcher in Rußland sehr begütert ist und allein dort fünf Brennereien in Activität besitzt, vor einiger Zeit noch einmal nach Petersburg gereist, um bei dem Finanzminister um Aufhebung des Erlasses, welcher die Spiritusausfuhr über Zollkammern ohne Eisenbahnverbindung verbietet, zu erlangen. Vor einigen Tagen traf nun von dort ein Telegramm an die in Slupce befindlichen Zollkammer-Spediteure ein, welches nur aus dem Worte „dalej" (weiter) bestand, welches bei den Betheiligten keine geringe Freude hervorrief. Ob nun wirklich der Erlaß für immer aufgehoben oder nur für die laufende Brennkampagne gilt, oder ob sich Jemand mit diesem Telegramm einen schlechten Scherz gemacht hat, da besagtes Telegramm gerade am 1. April eintraf, ist noch nicht festgestellt, da die betreffende Zollkammer noch mit keinerlei Anweisung versehen ist. Die vom 1. Januar bis dato eingegangene und bei dem hiesigen Hauptzollamt zur Abfertigung gelangte Spiritusmenge übertrifft an Centnerzahl bereits bedeutend die sonst während des ganzen Jahres früherer Brennkampagnen eingegangenen Mengen dieses Artikels. Für den deutschen Zollverein bringen die erwähnten Abfertigungen keine pekuniären Vortheile, da sowohl die Eingangs- als auch die Ausgangs-Abfertigungen bei den bezüglichen Hauptämtern unentgeldlich geschieht. Im Gegentheil absorbiren dieselben viele Beamtenkräfte.

* Das für den **Charfreitag** angekündigte **Abend-Concert** in der St. Marienkirche empfiehlt sich durch ein recht gediegenes Programm, das in den Chorsätzen, wie auch in der Auswahl der Arien der ernsten Stimmung des Tages entgegenkommt und auf das Gemüth erbaulich zu wirken, geeignet erscheint. Der Ertrag des Concertes ist zum Besten der Armen in der St. Marien-Gemeinde bestimmt und macht dieser Zweck einen zahlreichen Besuch doppelt wünschenswerth. M.

** [**Polizeibericht.**] Der Arbeiter B. griff am 10. d. Abends den Arbeiter W. in dessen Wohnung thätlich an und brachte ihm einen Messerschnitt über den Arm bei. — Die Kellnerin S. hat der verehelichten Tischlergesell P. ein braunes Astrachankleid mit Besatz gestohlen und sich dann nach Elbing begeben. — Der Fleischergeselle T. wurde arretirt, weil er bei dem Gastwirth D. den Hausfrieden gebrochen und sich dann seiner Arretirung thätlich widersetzt hat. — Dem Homöopathen S. ist heute aus seinem Entré ein hellgrauer Sommerüberzieher gestohlen worden. — Auf telegraphische Requisition der Kgl. Staatsanwaltschaft zu Conitz wurde die unverehelichte N., welche aus dem Geschäft des Kaufmanns P. in Conitz entlaufen ist, hier angehalten und deren Sachen als verdächtig mit Beschlag belegt. — Der Fuhrknecht N. aus Strohdeich fuhr

---

Geld und Heranziehung von Kräften zu ihren Festivals unter die Arme greifen. Den Nord-Amerikanern lieh das Directorium eine Gaukler-Gesellschaft, welcher auch der bekannte deutsche Fußkünstler Herrmann Unthan angehörte. Der Ministerresident der Vereinigten Staaten protestirte gegen diese Bereicherung des Programms seines Nations-Festivals, doch zu spät. Glänzend fiel das Fest der Chilenen aus. Es bestand, ähnlich dem deutschen, in einem Concert. Die Hauptnummer bildete die Ouvertüre zu Semiramis, für 8 Pianos, 32händig arrangirt von Czerny, welche zum ersten Male in Wien von 8 Gräfinnen und 8 Grafen executirt worden war. Acht der reizendsten, schwarzäugigen Senoritas und 8 Caballeros trugen dieselbe auf 8 Flügeln meisterhaft vor. Die Chilenen besitzen ein ganz bedeutendes musikalisches Talent und in den Häusern der vielen reichen Familien findet man oft 2—3 Claviere, meist Flügel der ersten Firmen: Herz, Pleyel, Erard, Chickering, Steinway, in letzter Zeit auch Duysen. Diese Fabrik wurde denn auch von der Jury mit dem ersten Preise ausgezeichnet, ebenso Luckhaus und Günther, Stahlfabrikanten in Remscheid, Treyser, Harmoniumfabrik in Stuttgart, Justus Perthes in Gotha, Chr. Vetter's Lehrmittel-Anstalt in Hamburg, die St. Pauli-Bierbrauerei in Bremen, die Lederfabrik von Cornelius Heyl in Worms, sowie die Uhrenfabrik von Lange und Sohn in Dresden.

Zweite Preise errangen Hagspiel und Ruschpler, Pianoforte-Fabrikanten in Dresden, für einen kleinen Modell-Stutzflügel von ausgezeichnetem Tone, desgleichen Schiedmeyer in Stuttgart für Pianos; Liebenau u. Co. in Brandenburg a. H. für Handschuhe; Breidenbach u. Co., Verlagshandlung in Düsseldorf, Meißner, Verlagshandlung in Hamburg; Schott, Mainz und André, Musikverleger in Offenbach; C. Schleicher, Nadelfabrik in Schönthal bei Düren; Orgelfabrik von Walker in Ludwigsburg. Dritte Preise erhielten Ernst Irmler, Pianofortefabrik in Leipzig; H. Blaun, Ottensen-Altona, für Pianos; Anerkennungsdiplome die Buchhandlungen von Nestler und Melle in Hamburg und Gesenius in Halle, sowie **Jaglinsky** in Danzig für Bernstein-Artikel. Ein großer Theil der Juries hat seine Arbeiten noch nicht beendet, und es werden voraussichtlich noch manche Preise süddeutschen Firmen zufallen. Zu den Aufmerksamkeit erregenden Gegenständen gehörten z. B. die Zinkguß-Sachen von Kahle und Sohn in Potsdam, Drahtseile von Felten und Guillaume in Köln; ein Möblement von Wirth und Sohn in Stuttgart. Wie in Wien und Paris lenkte sich die Aufmerksamkeit des Publikums allgemein auf die Nähmaschinen und Pianos. Erste Preise erhielten Singer, sowie Wheeler und Wilson. Erste Preise für Pianos erhielten nur Chickering in Boston und Duysen in Berlin. Luckhaus und Günther in Remscheid siegten mit ihren Waffen über Franzosen und Nordamerikaner. Bei den Proben der Jury, die aus chilenischen Offizieren bestand, wurde nach Probirung der Elastizität mit den Klingen mit aller Kraft auf einen Eisenblock geschlagen. Die amerikanischen Säbel hielten den Versuch leidlich aus, die französischen brachen und wurden jämmerlich zugerichtet. Das Publikum verglich sie mit dem Säbel des Generals Fritz aus der Großherzogin von Gerolstein. Die deutschen Waffen blieben unversehrt und zeigten nicht die geringste Spur der harten Proben. — Das deutsche Exportbier der St. Pauli-Actienbrauerei in Bremen wurde von der Jury vor allen Bieren ausgezeichnet; man gab ihm den ersten und zweiten Preis zugleich. Die berühmten Norweger Biere erhielten nur den zweiten und die englischen Biere sogar nur den dritten Preis. — Ist die deutsche Abtheilung der Ausstellung auch nicht so mannigfaltig und großartig ausgefallen, wie es ihr geziemt hätte, so hat sie doch die Concurrenz mit anderen Nationen aushalten können und in drei wichtigen Artikeln: Waffen, Bier und Piano's, den Nachbarn jenseits der Vogesen den Rang abgelaufen. Eine etwas energischere Concurrenz auf dem Weltmarkte könnte Deutschland nichts schaden. Die politische Machtstellung ist da, und wir Deutsche draußen lassen es an Schweiß nicht fehlen, um sie auch für die wirthschaftliche Wohlfahrt Deutschlands nutzbar zu machen.

gestern mit einem beladenen Wagen im Schritt durch die Langgasse, wobei ein kleines Mädchen von der Deichsel angestoßen und leicht verletzt wurde. — Verloren: von Frau S. gestern auf dem Fischmarkt eine Geldtasche von rothem Juchtenleder mit 4 Thlr. 12 Sg. Inhalt; von dem Müllerknecht Joseph Z. aus Kupferhammer auf der Strecke vom Langenmarkt bis zu den Speichern eine Geldtasche mit 7 Thlr. Inhalt, worunter ein Zweithalerstück. — Der Eigenthümer H. aus Ohra stolperte vorgestern Abend neben seinem Fuhrwerke hergehend, in der Gegend des Petershagerthores aus Unvorsichtigkeit über einen Prellstein und fiel so unglücklich, daß er einen Bruch des rechten Unterschenkels sich zuzog und er ins Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Dirschau. In der Nacht vom 9. auf den 10. d. Mts. wurde bei dem Besitzer Hirschberg hierselbst ein Raubmord verübt. Mehrere Personen drangen durch die erbrochenen Fenster in die Wohnstube des Hirschberg ein und forderten denselben mit Waffen in der Hand auf, ihnen sofort 150 M. zu geben. Als derselbe bemerkte, daß er zufällig kein Geld zu Hause habe, fielen die Strolche über den alten Mann her und richteten ihn dermaßen zu, daß nach Aussage des sofort herbeigeholten Arztes an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Arzt constatirte mehrere höchst gefährliche Schnittwunden am Unterleib und eine schwere Schußwunde am Kopfe. Die Wirthin des Hauses, welche Leute aus der Nachbarschaft zu Hilfe rufen wollte, wurde von den Strolchen festgehalten und gemißhandelt. Jedoch gelang es der Bande nicht, sich in den Besitz des Geldes zu setzen, da sie durch Leute aus der Nachbarschaft, welche, durch die abgefeuerten Schüsse aufmerksam gemacht, herbeieilten, vertrieben wurde. Von Seiten der hiesigen Polizei wurden heute Morgen mehrere verdächtige Individuen verhaftet und hat die Wirthin des Hirschberg in einem derselben bereits die Person erkannt, welche sie festhielt. Hoffentlich gelingt es auch, die übrigen Betheiligten zu ermitteln. (E. Z.)

C Aus dem Kreise Stuhm, 11. April. Am 8. d. M. war der Oberpostdirector Reisewitz aus Danzig in Stuhm und befuhr die Strecke bis Bahnhof Mlecewo, um sich durch eigene Anschauung über die Aenderungen, welche nach der zum 1. Juli d. J. zu erwartenden Eröffnung der Eisenbahnstrecke Marienburg-Dt.-Eylau im Postengange nothwendig und im postalischen Interesse sind, ein Urtheil zu bilden. — Wie die Verhältnisse liegen, steht zu befürchten, daß eine Personenpost zwischen der Kreisstadt Stuhm bis Bahnhof Mlecewo — etwa 4 Kilometer — so lange nicht eingerichtet wird, als der Kreis verabsäumt, eine Chaussee von Stuhm nach Mlecewo zu bauen. Der gegenwärtige Weg ist seines schweren Bodens wegen wochenlang für irgendwie beladene Fuhrwerke nicht passirbar. Es soll so lange nur eine Cariolpost von der Kreisstadt nach dem Hauptbahnhofe gehen. Sicher ist, daß die Personenpost von Stuhm nach Marienburg vollständig eingeht und es soll die Kreisstadt Stuhm — wie etwa vor 50 Jahren zurück — nur täglich eine Personenpost abgehen und kommen sehen, nämlich eine solche nach Marienwerder. Wir glauben, daß in andern Landestheilen des Deutschen Reiches Derartiges nicht zu Tage tritt — aber der Kreistag läßt sich ja nicht bewegen. — Bei dem Feuer in Bönhof am 8. d. M., Nachmittags, haben die Einwohner Joseph Kuczynski und Karl Mausfeld all' ihre Habe verloren, auch der ehrenwerthe Hofbesitzer Mirau, dessen Wohnhaus, Stall und Scheune durch Weiterverbreitung des Feuers eingeäschert wurden, hat einen schweren Verlust erlitten. Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen, auch das Vieh mit Ausnahme eines Schafes und eines Hundes, die mitverbrannten, konnte gerettet werden.

† Marienburg, 11. April. In der letzten Sitzung unserer Stadtverordneten kam auch die Frage, ob die vor mehreren Jahren hier gegründete Selecta der höheren Töchterschule, welche den Zweck hat, die von der Schule entlassenen Schülerinnen zu Lehrerinnen auszubilden, bestehen bleiben dürfe oder nicht, zur Beschlußfassung. Man hat sich darüber geeinigt, die Anstalt vorläufig bis Michael d. J. noch in Wirksamkeit zu lassen, meint aber, daß von da ab deren Aufhebung geboten erscheinen dürfte, weil der Stadtsäckel sonst zu sehr in Anspruch genommen werden würde. Wir sind der Ansicht, daß die nothwendige finanzielle Ergänzung, ohne weitere Inanspruchnahme der Stadt, einfach dadurch herbeigeführt werden könnte, daß das Schulgeld um die Differenz erhöht würde. Jedenfalls wird jeder Familienvater, dessen Kinder die Anstalt besuchen, lieber eine derartige Abgabe zahlen, als sich dazu verstehen, die Ausbildung der ersteren in einer anderen Stadt nachzusuchen und ganz bedeutende Opfer für Pension bringen zu müssen. Auch der Stadt selbst müßte bei dem Verbleiben des zeitigen status quo daran liegen, daß ein Institut, das seine volle Lebensfähigkeit zur Genüge dargethan hat, ihr nicht entzogen würde. — Einer der zum diesseitigen Kreise gehörenden Amtsvorsteher erließ neulich an den Gasthofbesitzer N. in R. eine Verwarnung, weil letzterer in seinem Gasthofe Hazardspiele zugelassen hatte. Die Folgen einer solchen Verwarnung sind höchst unbequeme, da sich daran im Wiederholungsfalle die Entziehung der Concession schließt. Man wird aber dem Gasthofbesitzer eine gewisse Empfindlichkeit über diesen polizeilichen Verwarnungsact um so eher vergeben, wenn man erfährt, daß derselbe Amtsvorsteher, der diese Verwarnung erlassen, in höchst eigener Person dort hazadirt, ja sogar das Arrangement eines „Tempels" angeregt hat. — Die Vorbereitungen zum Jubelfeste schreiten rüstig fort. Die lebenden Bilder werden eine hervorragende Stelle in dem Programm einnehmen, da auf ihre Arrangirung der größte Eifer verwendet wird. Die Bilder sollen in stetiger Folge die historische Entwickelung des Preußenlandes darstellen, von der Heidenzeit herab bis weit in die neue Zeit hinein. Eine bewährte auswärtige Kraft wird später noch die Gruppirung der Bilder veranlassen. Die im Remter stattfindende musikalische Aufführung wird Hr Cantor Grabowski leiten und werden dabei die Mitglieder der hiesigen Liedertafel, die musikalisch gebildeten Zöglinge des Seminars, ein respectabler Damenchor und die Tilsiter und Marienburger Stadtkapelle mitwirken. — Der Handwerkerverein hat gestern definitiv seine Wintersitzungen beschlossen. Den letzten Vortrag hielt der Postsecretär Schnitzer über „die Presse und ihre Bedeutung". In der gleichen Sitzung kam auch gelegentlich einer im Fragekasten vorgefundenen Frage die Angelegenheit der Einrichtung einer Fortbildungsschule am hiesigen Orte zur Erörterung. Die Versammlung begnügte sich vorläufig damit, eine Reihe von Männern zu wählen, welche in Verbindung mit den Vorstandsmitgliedern des Handwerkervereins die Mittel erwägen sollen, wie sie behufs Realisirung des angeregten Gedankens einzuschlagen nöthig wären. — Im diesseitigen Kreise sind 29 städtische und 129 ländliche Lehrer mit einer Summe von 19 839 M. Stellenzulage, 1770 M. persönlicher und 13 650 M. Alterszulage bedacht worden.

Marienwerder, 10. April. Der vor Kurzem hier ins Leben getretene historische Verein für den Regierungsbezirk Marienwerder hielt gestern in den Räumlichkeiten des hiesigen Casinos seine erste ordentliche Generalversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war und welcher auch die ersten Notabilitäten der Stadt und Umgegend, so der Regierungspräsident v. Flottwell, Appellations-Gerichts-Präsident v. Glaubitz, der Wirkl. Geh. Rath Freiherr v. Rosenberg-Klötzen u. A. beiwohnten. Nach Eröffnung der Sitzung durch Herrn Regierungsrath v. Hirschfeld stattete derselbe den Rechenschaftsbericht über die bisherige Thätigkeit des provisorischen Vorstandes ab. Der Verein zählt gegenwärtig 221 Mitglieder und vertheilen sich dieselben auf die einzelnen Kreise wie folgt: Marienwerder 89, Stuhm 13, Rosenberg 4, Löbau 4, Graudenz 5, Strasburg 4, Culm 2, Thorn 2, Schwetz 33, Tuchel 3, Dt. Krone 18, Flatow 2, Schlochau 37, Conitz 9. (E. Z.)

Königsberg, 11. April. In der Generalversammlung der hiesigen Creditgesellschaft wurde auf Vorschlag des Verwaltungsraths die Dividende pro 1875 auf 8 pCt. festgesetzt. Der gesammte Umsatz in Ausgabe und Einnahme hat ca. 15 Millionen Mark betragen. — Unter dem Namen „Königsberger Japper" wird vom 24. d. M. ab ein illustrirtes Witzblatt wöchentlich einmal bei Longrien u. Leupold erscheinen. (Ostp. Ztg.)

— Für Beseitigung des Staubes in unseren Straßen ist nunmehr in noch reichlicherem Maße gesorgt, denn der Magistrat hat außer den im vorigen Jahre angeschafften beiden neuen Wassersprengwagen noch 4 andere in gleicher Weise einrichten lassen, so daß für die Folge also mit 6 solchen Wagen in den Straßen gesprengt werden kann. (K. H. Z.)

△ Osterode, 10. April. Im Kreise Osterode sind 292 Marksteine für die trigonometrischen Punkte neuerdings errichtet worden. — Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in ihrer letzten Sitzung die unentgeltliche Hergabe eines der Stadtcommune gehörigen Bauplatzes zum Bau eines Schulhauses im Kämmereidorfe Klein-Reußen und die Anschaffung von 3 Kronleuchtern, einen zu 10 und 2 zu 6 Flammen, für die Aula der Mittelschule, in welcher auch die Stadtverordneten-Sitzungen abgehalten werden. — Nach dem Beschlusse der vorjährigen Generalversammlung der Bildungs-Vereine der Provinz Preußen findet die diesjährige General-Versammlung in Osterode statt. Als Versammlungstage sind der 27. und 28. Mai festgesetzt; die Verhandlungen sollen in der Aula, das Festessen in Kühl's Hotel stattfinden; für den ersten Abend ist ein Concert in Hinzmann's Garten in Aussicht genommen; außerdem ist eine Fahrt über den Drewenzsee nach dem reizenden Grünort projectirt. — Der hiesige Magistrat hat beschlossen, die Einladung des Magistrats zu Marienburg zu der Feier des 600jährigen Bestehens der dortigen Stadt anzunehmen und sich durch 2 Deputirte vertreten zu lassen. Die Stadtverordnetenversammlung hat in der Sache noch keinen Beschluß gefaßt. — Am 3. d. M. sind hier 4 Pferde, welche mit der Rotzkrankheit behaftet waren, auf polizeiliche Anordnung getödtet worden.

Tilsit, 11. April. Der Handelsminister hat so eben verfügt, daß die Eisenbahnbrücke das ganze Jahr hindurch Tag und Nacht für den Fußgänger-Verkehr frei zu geben sei. Der Fußgänger-Verkehr soll überhaupt nur die Einschränkungen erleiden, die ihm ankommende Züge und passirende Schiffe augenblicklich auferlegen. (T. Z.)

-m Schneidemühl, 11. April. Am 17. März hat der Stabs-Roßarzt a. D. Marten, der hier als Thierarzt practicirt und nebenbei noch das Amt eines Fleischbeschauers bekleidet, ein Schwein mit Trichinen behaftet gefunden, jedoch waren damals nur wenige in dem Cadaver vorhanden und deshalb nicht leicht für Jedermann auffindbar; heute, den 10. April c., Morgens 7 Uhr ist wiederum durch den qu. Marten ein Schwein, welches aus Pristovo, Landkreis Chodscheren, stammt, in Friedheim geschlachtet und das Fleisch desselben hier auf dem Wochenmarkte feilgeboten werden sollte, der Art mit Trichinen behaftet befunden, daß es merkwürdig erscheint, wie ein Thier, welches eine so Unmasse, etwa 2—3000 in einem Loth Fleisch, in seinem Leibe beherbergt, noch zu leben im Stande ist. Der ꝛc. Marten wird das ganz enorm mit Trichinen durchsetzte Fleisch einige Zeit hindurch conserviren, und ist bereit, von demselben kleine Portionen zu wissenschaftlichen Zwecken, so z. B. strebsamen Männern, die sich präpariren, um das Examen als Fleischbeschauer machen zu wollen, gegen Einsendung von nur 1 M. in Postmarken abzugeben.

Bromberg, 11. April. Dem Vernehmen nach ist dem aus Cöslin hierher verzogenen Herrn Dittmann die Führung des Titels „amerikanischer Zahnarzt" durch höhere Verfügung auf Grund des § 147 des Gewerbegesetzes untersagt worden. (Br. Z.)

— Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Hasse ist mit Belassung seines Wohnsitzes in Leba zum Kreiswundarzt des Kreises Lauenburg ernannt worden.

Vermischtes.

Cöslin, 11. April. Die Stadtverordnetenversammlung hat gestern den bisherigen Bürgermeister von Stendal Lenz (aus Danzig) zum Bürgermeister von Cöslin gewählt.

Berlin. Auch die neuen Zehnpfennigstücke sind durch Falsificate nachgemacht worden. Die letzteren, ziemlich plump aus Blei gegossen, coursiren namentlich im Handel und Wandel auf den nahe gelegenen Dörfern, wo schon mehrere angehalten worden sind. Leider ist man dem Falschmünzer im Kleinen noch nicht auf die Spur gekommen.

— Dem Fürsten Bismarck ist, wie in früheren Jahren, so auch diesmal aus Jever eine Sendung der schönsten Kibitzeier als Geburtstagsgeschenk zugegangen. Die diesjährige Sendung war von folgendem kleinen Gedichte begleitet:

Dem Fürsten Bismarck.
De Kiewiet leevt de Winkeltög
Jüst as de Diplomaten;
Drum hett he trotz de Vörjahrssünn
Uns doch wäär luren laten.

April 7. 1876. Die Getreuen in Jever.

— Die deutsch-afrikanische Gesellschaft hat nach der „Post" den Beschluß gefaßt, mit ihren disponiblen Mitteln noch einmal eine neue Expedition zur Erforschung Central-Afrikas von der Westküste aus in's Werk zu setzen, und zwar von Loando, also von der Operationsseite aus, von welcher die Herren v. Homeyer, Pogge und Lux in das Innere vorzudringen versucht haben. Für die Ausführung dieser neuen Unternehmung ist ein Mann gewonnen, der sich bereits ruhmvolle Sporen auf afrikanischem Boden verdient hat: Eduard Mohr. In der vorgestern hier abgehaltenen Delegirten-Versammlung der afrikanischen Gesellschaft, in welcher die geographischen Vereine von Hamburg, Halle, Dresden, Leipzig, Berlin und Kiel vertreten waren, wurden die grundlegenden Modalitäten für die Mohr'sche Expedition festgestellt, und Herr Mohr entwickelte in gedrängter Kürze die Gesichtspunkte, die auch ihm das dornenvolle Unternehmen verheißungsvoll erscheinen ließen.

— Der am Donnerstag verstorbene berühmte Kliniker Professor Louis Traube war am 12. Januar 1818 zu Ratibor geboren, studirte anfänglich in Breslau, dann von 1837 an in Berlin, wo er 1841 promovirte. Als Assistent Schönlein's hat er der Charité viele Jahre angehört, bis er 1853 zum dirigirenden Arzte derselben ernannt wurde und die propädeutische Klinik leitete. Als Schriftsteller trat er im Jahre 1846 auf mit einer bahnbrechenden Arbeit aus dem Gebiete der experimentellen Pathologie. Seitdem ist er als Forscher wie als Arzt und klinischer Lehrer bis kurz vor seiner letzten Krankheit thätig gewesen.

— An einer alten Dame, der Wittwe Lissauer, Dresdenerstraße 85, ist hier, wahrscheinlich am Sonntag Abend, ein Raubmord verübt worden. Man fand, als nicht geöffnet wurde, nach Oeffnung der Wohnung, die Dame im Corridor auf dem Boden todt liegend, in Hut und Schleier, als wenn sie eben ihre Wohnung betreten hätte, an Händen und Füßen gebunden, mit einem Korke im Munde. Die Räuber hatten es anscheinend nur auf Geld abgesehen, Werthpapiere hatten sie unbeachtet gelassen. Man hat bis jetzt keine Spur von den Verbrechern.

— Am 1. Mai wird in London (zu South-Kensington) die Ausstellung wissenschaftlicher Instrumente, gewiß das großartigste der bisherigen Unternehmungen gleicher Art, eröffnet werden. Deutschland wird auf der Ausstellung mit mehr als 2500 Instrumenten glänzen, unter denen sich viele höchst werthvolle befinden. Auch Frankreich hat einige schöne Ausstellungsgegenstände gesandt, wird aber doch im Ganzen etwas ärmlich vertreten sein. Hingegen sendet Italien einen großen Theil seiner wissenschaftlichen Schätze.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. April.

		Crs.v.11.			Crs.v.11.
Weizen			Pr. 4½% consl.	105,10	105,10
gelber			Pr. Staatsschldsch.	93,50	93,50
April-Mai	199	198	Wstp. 3½% Pfdb.	84,20	85
Sptbr.-Oct.	210	208,50	do. 4% do.	95,20	95,20
Roggen			do. 4½% do.	100,90	101
April-Mai	150,50	150	Berg.-Märk.Eisb.	77,50	78,50
Sptbr.-Oct.	151	150,50	Lombardenlex.Cp.	153	161,50
Petroleum			Franzosen . .	446	455
pr 200 ℔			Rumänier . .	19,50	20,20
April	27	27	Rhein. Eisenbahn	111,50	112,20
Rüböl April-Mai	61,20	60,20	Oester. Creditanst.	232	245,50
Sptbr.-Oct.	63,10	62,20	Danz. Bankverein	59	59,40
Spiritus loco			Oest. Silberrente	57,50	59,50
April-Mai	44,90	44,50	Russ. Banknoten	263,70	264,70
Aug.-Sptbr.	47,80	47,60	Oest. Banknoten	168,80	171,80
Ung. Schatz-A. II.	83,25	85,10	Wechselcrs. Lond.	—	$20{,}33^5$

Ungar. Staats-Ostb.-Prior E II 60,50.
Fondsbörse schwankend.

Frankfurt, a. M., 11. April. Effecten-Societät. Creditactien 123⅜, Franzosen 227¾, Lombarden 83¼, Galizier 159½, Reichsbank —, 1860er Loose 103¼.

Bremen, 11. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12,60 bez., pr Mai 12,25, pr Juni 12,25, pr August-Dezember 13,00.

Amsterdam, 11. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr Novbr. 303. — Roggen pr Mai 180, pr Juli 182.

Wien, 11. April. (Schlußcourse.) Papierrente 65,65, Silberrente 69,50, 1854r Loose 104,50, Nationalb. 864,00, Nordbahn 1770, Creditactien 142,20, Franzosen 264,00, Galizier 185,50, Kaschau-Oderberger 105,00, Pardubitzer 124,00, Nordwestbahn 128,50, do. Lit. B. —, London 119,30, Hamburg 58,15, Paris 47,10, Frankfurt 58,15, Amsterdam 98,25, Creditloose 154,25, 1860r Loose 109,50, Lomb. Eisenbahn 98,00, 1864r Loose 131,00, Unionbank 58,50, Anglo-Austria 64,60, Napoleons 9,48½, Dukaten 5,57½, Silbercoupons 103,40, Elisabethbahn 151,50, Ungarische Prämienloose 71,20, Deutsche Reichsbanknoten 58,40, Türkische Loose 18,75.

London, 11. April. [Schluß-Course.] Consols 94¹¹⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 70¾. Lombarden 8⁷⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⁷⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 94¼. 5 pCt. Russen de 1872 95. Silber 53¾. Türkische Anleihe de 1865 14⁵⁄₁₆. 5 pCt. Türken de 1869 16¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 106¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106¾. Oesterreichische Silberrente 59½. Oesterreichische Papierrente 57½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 85. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 16⅜. 5 pCt. Peruaner 19¼. — In die Bank flossen heute 56 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,66. Hamburg 3 Mon. 20,66. Frankfurt a. M. 20,66. Wien 12,15. Paris 25,47. Petersburg 30½. — Platzdiscont 2 pCt.

Liverpool, 11. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6¹¹⁄₁₆, middling amerikanische 6⁷⁄₁₆, fair Dhollerah 4⅝, middl. fair Dhollerah 4⁷⁄₁₆, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach —, new fair Oomra 4¹¹⁄₁₆, good fair Oomra 5, fair Madras —, fair Pernam 6⅞, fair Smyrna 5⅝, fair Egyptain 6⅜. — Schwach. Amerikanische Ankünfte 1/32 billiger. Surats williger.

Liverpool, 11. April. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehl ruhig, Mais stramm. — Wetter: Regenschauer.

Paris, 11. April. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 66,72½. Anleihe de 1872 105,47½. Italienische 5 pCt. Rente 71,37½. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 563,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 212,50. Lombardische Prioritäten 239,00. Türken de 1865 14,65. Türken de 1869 80,00. Türkenloose 43,25. Credit mobilier 193. Spanier extér. 16⅜, do. inter. 15⅛. Suezcanal-Actien 731, Banque ottomane 387, Société générale 531, Egypter 253. — Wechsel auf London 25,26. — Französische Renten ruhig, auswärtige Werthe matt.

Paris, 11. April. Productenmarkt. Weizen fest, pr April 27,00, pr Mai 27,25, pr Mai-Juni 27,75, pr Juli-August 28,75. Mehl fest, pr April 59,75, pr Mai 60,25, pr Mai-Juni 60,75, pr Juli-August 63,00. Rüböl steig., pr April 74,25, pr Mai 75,00, pr Mai-August 76,50, pr September-Dezember 78,50. Spiritus behpt., pr April 46 00, pr Mai-August 46,50.

Antwerpen, 11. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 27½. Roggen behpt., Galatz 19. Gerste unverändert, Salonique 16½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31½ bez. und Br., pr April 30¾ bez., 31 Br., pr Mai 30¼ Br., pr September 31¼ Br., pr September-Dezember 31¾ Br. — Ruhig.

Newyork 10. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87½ C., Goldagio 13, 5/20 Bonds pr 1885 118⅛, do. 5 pCt. fundirte 118¼, 5/20 Bonds pr 1887 121¼, Eriebahn 17¾, Central-Pacific 107½, Newyork Centralbahn 113. Höchste Notirung des Goldagios 13¼, niedrigste 13. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13⅜, do. in New-Orleans 12¾, Petroleum in Newyork 14¾, do. in Philadelphia 14½, Mehl 5 D. 20 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 35 C., Mais (old mixed) 72 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7½, Kaffee (Rio-) 17¾, Schmalz (Marke Wilcox) 14 C., Speck (short clear) 13 C. Getreidefracht 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. April.

Weizen loco behauptet, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	220-230 M. Br.	195½-208 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	212-225 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	215-225 M. Br.	
bunt	125-131℔	205-215 M. Br.	
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	175-195 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 195 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr April-Mai 198 M. Br., 196½ M. Gd., pr Mai-Juni 200 M. Br., pr Juni-Juli 204 M. Br., 203 M. Gd., pr Juli-August 207 M. Gd., pr September-October 210 M. Br.

Roggen loco etwas billiger, pr Tonne von 2000 ℔ 141 M. pr 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 142 M.

Auf Lieferung pr April-Mai 142 M. Br., 140½ M. Gd.

Petroleum loco pr 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 14 M.

Auf Lieferung pr April 14 M.

Steinkohlen pr 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—54 M., schottische Maschinenkohlen 51—52 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,475 Gd. Amsterdam, 8 Tage 169,55 Gd., 4½ pCt. Preuß. Consl. Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,15 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,65 Gd., 4 pCt. do. do. 94,90 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,40 Br., 5 pCt. do. do. 105,50 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12 April 1876.

Getreide-Börse. Wetter: kalt bei heftigem Süd-West-Wind.

Weizen loco fand zu gestrigen Preisen am heutigen Markte etwas mehr, obschon nicht allgemeine Kauflust und sind 670 Tonnen verkauft worden. Bezahlt ist für grau glasig 126℔ 195½ M., gut bunt 126/7℔ 197 M., 130℔ 199 M., hellfarbig 128℔ 201 M., hellbunt 127, 129/30℔ 205, 206 M., 130/1℔ 207, 208 M. pr Tonne. Termine ohne Umsatz, April-Mai 198 M. Br., 196½ M. Gd., Mai-Juni 200 M. Br., Juni-Juli 204 M. Br., 203 M. Gd., Juli-August 207 M. Gd, September-October 210 M. Br. Regulirungspreis 195 M. Gekündigt wurden 150 Tonnen.

Roggen loco bei Partien etwas billiger verkauft, inländischer 120℔ ist mit 142 M., polnischer 123℔ 145 M., 126℔ 147 M. pr Tonne bezahlt. Umsatz 670 Tonnen. Termine nicht gehandelt, April-Mai 142 M. Br., 140½ M. Gd. Regulirungspreis 142 M. — Spiritus loco nicht verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. April. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 120/1℔ 195,25, 130/1℔ und 131℔ 203 M. bez., rother 129℔ 193, 198,75 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 116℔ 135, 121℔ 142,50, 122/3℔ 143,75, 124℔ 145, 125/6℔ 146,50, 126/7℔ 147,50 M. bez., fremder 118/9℔ 136 M. bez., Frühjahr 1876 137½ M. Br., 135 M. Gd., Juni-Juli 140 M. Br., 138 M. Gd. — Thymotheum pr 50 Kilo 37½, 40½ M. bez. — Kleesaat pr 50 Kilo rothe 55½ M. bez., weiße 79¼, 96, 102 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 46 M. bez., April 46½ M. Br., 46 M. Gd., Frühjahr 46½ M. Br., 46 M. Gd., Mai-Juni 46½ M. bez., Juni 47¾ M. Br., 47½ M. Gd., Juli 48¾ M. Br., 48½ M. Gd., August 49¼ M. Br., 49¼ M. Gd., Septbr. 50½ M. bez.

Stettin, 11. April. Weizen pr Frühjahr 202,00 M., pr Mai-Juni 202,00 M., pr September-October 208,00 M. — Roggen pr Frühjahr 144,00 M., pr Mai-Juni 144,00 M., pr September-October 147,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr April-Mai 60,50 M., pr Herbst 61,00 M. — Spiritus loco 44,10 M., pr April-Mai 44,30 M., pr Mai-Juni 44,50 M., pr Juni-Juli 45,50 M. — Rübsen pr Herbst 280,00 M. — Petroleum loco 13,50 M. bez. und Br., Regulirungspreis 13,50 M., pr September-October 12 M. bez. — Schmalz, Wilcox 61,50—62,50 bis 63 M. bez., April-Mai 61,75 M. bez., St. George loco 62,50 M. bez. — Hering, Schott. crown- und fullbrand 38 M. trans. bez., pr April 38 M. trans. bez. und Br.

Breslau, 11. April. Kleesamen schwach zugeführt, rother sehr fest, pr 50 Kilogr. 59—62—65—71 M., weißer ohne Umsatz, pr 50 Kilogr. 86—91—94 bis 100 M., hochfein über Notiz. — Thymothee gut verkäuflich, pr 50 Kilogr. 33—35—39 M. — Reygras 18,50—21,50 M.

Berlin, 11. April. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 183—220 M. nach Qualität gefordert, pr April-Mai 198,00 M. bez., pr Mai-Juni 200,00 bis 199,50 M. bez., pr Juni-Juli 203,50 M. bez., pr Juli-August 207,00 M. bez., pr September-October 208,00—208,50 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 153—165 M. nach Qualität gef., pr Frühjahr 150,00—149,50—150,00 M. bez., pr Mai-Juni 148,50—148,00—148,50 M. bez., pr Juni-Juli 148,00—148,50—148,00 M. bez., pr Juli-August 148,50—148,00—148,50 M. bez., pr September-October 151,00 — 151,50 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 141—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 150—185 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 178—210 M. nach Qual., Futterwaare 170—177 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,00—26,00 M., No. 0 und 1 25,50 bis 24,00 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 22,50—22,00 M. No. 0 u. 1 21,20—19,50 M., pr April — M. bez., pr April-Mai 20,90 M. bez., pr Mai-Juni 21,05—21,00 M. bez., pr Juni-Juli 21,10 M. bez., pr Juli-August 21,20—21,25 bis 21,20 M. bez., pr August-September — M. bez., pr September-October 21,35 M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 60 M. bez., pr April — M. bez., pr April-Mai 60,8—60,1—60,2 M. bez., pr Mai-Juni 61—60,5 M. bez., Juni-Juli — M. bez., pr September-October 62,3 M. Br. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 31 M. bez., pr April 27 M. bez., pr April-Mai — bez., pr September-October 26 M. Br. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 44,3 M. bez., mit Faß pr April 44,5 M. bez., pr April-Mai 44,5 M. bez., pr Mai-Juni 44,5—44,6 M. bez., pr Juni-Juli 45,6—45,7—45,6 M. bez., pr Juli-August 46,6—46,7—46,6 M. bez., pr August-September 47,6—47,7 M. bez.

Neufahrwasser, 11. April. Wind: WSW.

Angekommen: Emanuel, Kipp, Rüge, Schlemmkreide.

12. April. Wind: WSW.

Angekommen: Orient, Wehlen, Hamburg, Güter. Bugsir-D. Helsingör, Leth, Leba (wegen Mangel an Kohlen). — Nordstern (SD.), Krämer, Pillau, leer. — Catharina Maria, Grundtmann, Lübeck, leer.

Von der Rhede: Minkina, de Groot Bakker.

Gesegelt: Sunderland (SD.), Stonehouse, Riga, leer.

Ankommend: 1 Brigg, 1 Logger, 1 Dampfer (bei Oxhöft zu Anker).

Thorn, 11. April. Wasserstand: 8 Fuß 5 Zoll.
Wind: W. Wetter: bewölkt, stürmisch.

Stromab:

Schmidt, Fajans, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 138 Ctr. 18 ℔ Roggen, 1037 Ctr. 50 ℔ Kartoffelmehl, 597 Ctr. Kleie, 194 Ctr. 72 ℔ Futtermehl.
Krüger, Fajans, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 146 Ctr. 53 ℔ Roggen, 1255 Ctr. Kartoffelmehl, 410 Ctr. 31 ℔ Kleie.
Wiese, Nordwind, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 2577 Ctr. 18 ℔ Weizen.
Stapel, Nordwind, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 2455 Ctr. 14 ℔ Roggen.
Schlatkowski, Nordwind, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 3141 Ctr. 64 ℔ Weizen.
Schulz, Goldmann, Plock, Berlin, 1 Kahn, 1989 Ctr. Roggen.
Petersdorf, Goldmann, Plock, Berlin, 1 Kahn, 1953 Ctr. Roggen.
Brauer, Brauer, Rozwadow, Berlin, 5 Traften, 1482 St. Balken w. H., 400 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

11	4	329,47	+ 11,2	SW., heftig, hell, bewölkt.
12	8	333,81	+ 4,9	SW., mäßig, hell, wolkig.
	12	333,66	+ 7,6	SW., heftig, hell, bewölkt.

Gestern Nachmittag 1½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden, im noch nicht vollendeten 75. Lebensjahre der emeritirte Lehrer

Ernst Boldt,

was hiermit tiefbetrübt anzeigen.
Langefuhr, den 12. April 1876.
Die Hinterbliebenen.

Ich wohne vom 15. d. M. ab in dem früheren Hause des Dr. Scheel in Gr. Zünder.
Gr. Zünder, den 12. April 1876.
Dr. Barwinski,
260) **pract. Arzt &c.**

Das **Comtoir** von

C. & R. Schulz

befindet sich jetzt

Jopengasse No. 15.

Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M.
Stettiner Pferde-Lotterie a 3 M.
Berliner Flora-Lotterie à 3 M. bei
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Schleswig-Holstein. Lotterie.

Zur 4. Klasse (Ziehung den 19. April cr.) habe noch einige Kaufloose à 6 M. disponibel.
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Frische Kieler Sprotten und Bücklinge

empfing und empfiehlt (238

Magnus Bradtke.

Frische Lachse,

jetzt zum Marktpreise,

fetten Räucherlachs

versendet **Brunzen's** Seefisch-Handlung.

Beste türkische Pflaumen und Pflaumenmus, gesch. Aepfel und Birnen erhielt v. empfiehlt

G. A. Rehan.

Besten Tischler-Leim

à Pfd 50 ₰ empfiehlt

G. A. Rehan.

Feinste Tisch-Butter

empfiehlt

G. A. Rehan.

Gelben Java-Kaffee

vorzügl., **à Pfd. 1 Mrk. 40 Pf.** empfiehlt

A. v. Zynda, Hundeg. 119,

vorm. **C. W. H. Schubert.**

Dill- und Striemelgurken, Preisselbeeren, eingek. Blaubeeren empfiehlt billigst

A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Mandelkringel

von feinstem Geschmack empfiehlt

Theodor Becker, Conditor,

Heiligegeistgasse 24 und Langgasse 82, am Thore.

Ostereier

von Zucker, mit und ohne Stereoscopen, in ganz neuen Mustern, empfiehlt billigst

August Quandt,

Bazar zur Rose,
Melzergasse 16, Fischerthor.

Zum Copieren von Strom-Profilen wird ein

geübter Zeichner

für ungefähr 3 Monate gesucht.
Meldungen nimmt der Unterzeichnete in dem Regierungs-Gebäude Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr entgegen.

Alsen,
Regierungs-Baurath.

Ein guter leichter **Doppelpony-Jagdwagen** ist zu verkaufen Vorstädtischen Graben 24.

Anckerchen, bit. schik. etw. sehr krank.

Passions-Concert

am Charfreitage, d. 14. April, in der St. Marien-Kirche, zum Besten der Armen unseres Vereins.

Billete à 1 Mark, sowie Familienbillets (4 Billete) für 3 M. und Texte à 10 ₰, sind in der Musikalien-Handlung des Hrn. **Lau,** Langgasse 74, und in der Wohnung unseres verstorbenen Küsters Hrn. **Hinz,** Korkenmachergasse No. 4, zu haben.
Am Eingange findet kein Billet-Verkauf statt.
Anfang des Concerts: Abends 7½ Uhr.
Um gütige Unterstützung und rege Betheiligung bittet
Der Vorstand des Armen-Vereins an St. Marien.

Des Billetverkaufs wegen bleibt mein Geschäft Freitag von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Hermann Lau.

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten

Neugarten No. 1.

Durch die von mir im vergangenen Jahre veranstalteten, und mit großem Beifall aufgenommenen **Abonnements-Concerte** fühle ich mich veranlaßt, auch in diesem Jahre für die Sommermonate Mai bis Ende September ein derartiges Abonnement zu eröffnen, wozu schon jetzt Billets für Familien (2 erwachsene Personen nebst Kindern) zum Preise von **1 Thaler** in der Musikalienhandlung des **Herrn Lau,** Langgasse, und in meinem Etablissement zu haben sind.

Die Concerte finden jeden **Montag** und **Freitag** statt und werden von der Kapelle des 3 ostpreuß. Grenadier-Regmts. No. 4 unter der persönlichen Leitung des Herrn Musikdirector **Buchholz** ausgeführt

H. Reissmann.



Rasen-Mähmaschinen

„New-Excelsior"

in 4 verschiedenen Größen

empfiehlt

E. Wagner.

Amerikanische Büffel-Leder-Treibriemen,
Schweizer Kron-Leder- do.
Patent-Gummi-Treibriemen aus der Fabrik der North British Rubber Compagny,
Patent-Haar-Treibriemen,
Hanf-Treibriemen,
Kron-Leder-Näh- und Binderiemen,
Fett- oder weißgare Näh- und Binderiemen.

E. Wagner, Danzig,

Poggenpfuhl No. 8.

Patent-Selbst-Oeler mit Holzstöpselverschluß,
do. - Zinkschrauben- und Lederverschluß,
do. - Messingschraubenverschluß,
do. ohne Gips- und Kittverband,
do. mit Messingschrauben, System Michaux,
Schmierapparate von Rothguß für Dampfmaschinen starke und senkrecht stehende Wellen.

E. Wagner, Danzig,

Poggenpfuhl No. 8.

Hut- u. Mützenfabrik

Erster Damm No. 10. **COHN** Erster Damm No. 10.

Hüte in Seide, Filz u. Stroh für Herren und Knaben.

en gros — en détail

Mützen für Herren u. Knaben in den neuesten Façons.

zu spott-billigen Preisen.

Erster Damm No. 10. **COHN** Erster Damm No. 10.

Stadt-Theater zu Danzig.

Mittwoch, den 19. April, Abends 7 Uhr:

MONSTRE-CONCERT

von den vereinigten Musikcorps der Garnison Danzig.

PROGRAMM:

Ouv. Triomphale von Rubinstein. Rapsodie hongroise von Liszt. Fantasie aus Tannhäuser von Wagner. Ouv. „Die Herrmannsschlacht" von Gervais. Finale II. aus Lucia von Donizetti. Potpourri aus der Fledermaus von Strauß. Deutschlands Triumph-Fest-Marsch zur Enthüllung des Herrmann-Denkmals von Markull. Präludium und Fuge zur Gedächtnißfeier des 100jährigen Geburtstages der hochseligen Königin Louise von Preußen Majestät von Buchholz.

Zum Schluß:

Kriegs-Scenen aus dem Feldzuge 1870—71 in Form einer Schlachtmusik von Wieprecht, verbunden mit einem allegorischen Tableaux, die Germania darstellend, im Brillantfeuer unter den Klängen der Sieges-Hymne.

Gewöhnliche Preise an der Tageskasse, Breitgasse 120, und an der Abendkasse im Theater.

Buchholz. Keil. Laudenbach. Fürstenberg. Weyer. Kilian.

Damen, welche Niederkunft in der Stille abw. wollen, finden anst. Aufn. bei d. Hebeamme **Fritsch,** Sandgrube 9.

3000 M. sind auf ein Grundstück zur 1. Stelle sofort zu begeben. Adr. w. unt. 271 in der Exp dieser Ztg. erbeten.

Den zum **Ausverkauf** gestellten **schweizer Gardinen** fügte eine Partie

englisch Tüll- u. Zwirn-Gaze-Gardinen

hinzu, welche ebenfalls zu außergewöhnlich billigen Preisen empfehle.

Ernst Crohn.

Zur bevorstehenden Saison gingen meinem Lager sehr bedeutende Sendungen

Wiener, Prager, Carlsbader und Warschauer Schuhwaaren

ein. Dieselben zeichnen sich wie bisher durch solide Arbeit und vorzügliche Façon höchst vortheilhaft vor vielen anderen am hiesigen Platze ausgebotenen Fabrikaten aus und empfehle ich dieselben zu billigen aber festen Preisen.

Das Wiener Schuhwaaren-Depot

Langenmarkt 17. W. Stechern, Langenmarkt 17.

Zum Offizier-, Portepee-Fähnrichs- (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritt in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik, Physik und den vorgeschriebenen Sprachen,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube 6—8, part.** Pension daselbst.
Kutsch, Premier-Lieutenant.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 13. April. Letzte Vorstellung in dieser Saison und Abschieds-Benefiz des Frl. **Franziska Ellmenreich. Griseldis.** Dramatisches Gedicht in 5 Acten von F. Halm.

Selonke's Theater.

Donnerstag, den 13. April. **Zweites Auftreten des schwedischen Septetts, unter Direction des kgl. schwed. Hof-Musikdir. Hrn. F. Uppgrén. Gastspiel des Tenoristen Herrn Siebert. Auftreten der Herren Komiker Ziegler und Maass.** U. A.: **Das Lied vergangener Liebe.** Lebensbild mit Gesang.

Anzüge für Knaben

von 2—16 Jahren, für größere Knaben mit Rock, empfiehlt
in großartigster Auswahl,
zu auffallend billigen Preisen

H. Peril, Langgasse 70.

Stücke zum Ausbessern gratis.
Eine kleine Partie vorjähriger Anzüge zur Hälfte des Kostenpreises.

Zoppot, Südstraße, ist ein Grundstück mit 9 Zimmern, Balkon, Obst- u. Gemüsegarten billig zu verkaufen. Adr. w. u. 243 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Die Inspectorstelle in Bissau bei Danzig ist besetzt.

Für ein hiesiges Getreide-Export-Geschäft suche einen tüchtigen Expedienten zum sofortigen Antritt.
E. Klitzkowski,
251) Heiligegeistgasse 59.

Georges Lat. Lexica, gut erhalten, sind billig zu verk. Jacobsneug. 6 B., 2 Tr.

Bier-Depot
des
Echt Nürnberger Bier-Export-Geschäftes
(zum Luftdichten)
von **J. Ebersberger,** Stettin.
bei **E. G. Engel.** Danzig.

Stenographischer Verein.

Der Bücherrevision wegen werden die Mitglieder ersucht, die aus der Vereins-Bibliothek empfangenen Bücher und Zeitschriften am Mittwoch den 19. und Freitag den 21. d. Mts. Abends 8½ Uhr im Uebungslocale Heiligegeistgasse 111 zurückzugeben.

Brodbänkengasse 23.

Fremde wie hiesige Biere empfehle bei soliden Preisen.
Neue Damen-Bedienung.
Otto Heyn.

Frühjahrs-Porter,

10 Flaschen 3 Mark, empfiehlt **die Weinhandlung** von

C. H. Kiesau.

HUNDE-HALLE.
Heute:
Böhmisches Export-Bier vom Faß,
a Glas **20 ₰.**

Ein ganz kleiner gelber Hund ist weggelaufen. Gegen Belohnung an Bord S. M. S. Nymphe, Werft, abzugeben.

Enorm billig!

Ein antique geschnitzter, eleganter **Rauchtisch** mit allem Zubehör als: **Cigarrenbecher, Aschbecher, Cigarren-Abschneider, Streichholz-Behälter, Leuchter mit Glas-Manchette &c.** nur 9 M. (incl. Kiste und Verpackung 11 M.)

Louis Berghold,
Danzig, Langgasse No. 1.
Alfénide- und Leder-Waaren in großer Auswahl.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9684 der Danziger Zeitung.

Danzig, 12. April 1876.

Berliner Fondsbörse vom 11. April 1876.

Die heutige Börse überbot in Bezug auf die matte Stimmung noch den gestrigen Verkehr, und Oesterreichische Creditactien, augenblicklich das leitende Papier, erfuhren einen erneuten Rückgang von circa 10 M. Trotzdem das gesammte Coursniveau eine immerhin nicht ganz belanglose Herabsetzung aufzuweisen hat, so blieb deswegen auch heute, wie schon gestern, ein reichliches Material unverkäuflich. Von den internationalen Speculationspapieren gingen auch Lombarden mit ziemlicher Einbuße aus dem Verkehre hervor. Nur Oesterreichische Staatsbahn behauptete sich leidlich gut, trug aber nichts destoweniger eine Coursreduction von ca. 5 M. gegen den gestrigen Schlußcours davon. Oesterreichische Nebenbahnen waren ebenfalls sehr matt, verhielten sich aber im Allgemeinen ruhiger, Galizier weichend. Während von den localen Speculationseffecten die Montanwerthe fast gänzlich vernachlässigt bleiben und deswegen die Notirungen nicht wesentlich ändern, traten Disconto-Commandit-Antheile lebhafter in den Verkehr, doch überwiegt hier das Angebot, so daß das Papier auch heute wieder einen Rückgang von einigen Procenten erfuhr. Sehr matt waren ferner die Oesterreichischen Staatsanleihen, vorzugsweise angeboten zeigten sich Oesterreichische Renten und 1860er Loose. Türken und Italiener zwar ebenfalls in gedrückter Haltung, aber nicht gerade matt. Russische Werthe unterlagen dagegen ebenfalls einem stärkeren Angebot. Preußische und andere Deutsche Staatspapiere unbelebt, Eisenbahn-Prioritäten ruhig. Auch auf dem Eisenbahnactien-Markte sind zahlreiche und ziemlich erhebliche Rückgänge zu verzeichnen, fast für sämmtliche Devisen lag ein nicht unbedeutendes Angebot vor. Bankactien eher behauptet. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	105,10
Pr. Staats-Anl.	4	99,75
Staats-Schuldsch.	3½	93,50
Pr. Präm.-A.1855	3½	131
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,30
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,50
do. do.	4	95,75
do. do.	4½	102
Pomm. Pfandbr.	3½	84,50
do. do.	4	94,75
do. do.	4½	102,30
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85
do. do.	4	95,25
do. do.	4½	101
do. II. Ser.	5	105,50
do. do.	4½	—
do neue	4	96,50
do. do.	4½	101,25
do. do. II. S.	4½	100,90
Pomm. Rentenbr.	4	97,20
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.-Anl. von 1867 ...	4	118,75
Bayer. Präm.-A.	4	120,25
Braunsch Pr.-A.	—	83,25
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	108,70
Hmbg.50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173
Oldenburg.Loose	3	138,75

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd Pr.H.-Bk.	5	100,20
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,30
Cent. Bd. Cr.-Pfd.	5	106,60
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,25
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	56,40
do. Silber-Rente	4⅕	59,50
do. Loose 1854	4	101
do. Cred.-L.v.1858	—	318
do. Loose v. 1860	5	102,25
do. Loose v. 1864	—	267
Ungar. Eisenb.-An.	5	70,50
Ungarische Loose	5	151
do. Schatzanw. II.	6	85,10
Russ.-Engl.Anl.1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	100
do. do. von 1870	5	102,10
do. do. von 1871	5	97
do. do. von 1872	5	—
do. do. von 1873	5	97
do. Consl.Obl.1875	4½	90,40
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	—
do. Stiegl. 6.Anl.	5	97,20
do. Präm.-A.1864	5	172
do do von 1866	5	169,50
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	86,30
Russ. Central do.	5	90,75
Russ.Pol.Schatzobl.	4	86,50
Pol.Pfd.3.Em.S.-R	4	—
do. do. do. do.	5	77,10
do. Liquidat.-Br.	4	68,30
Amerik.Anl.p.1885	6	99,75
do. 5% Anl.	5	102,10
do. do. p. 1881	6	104,50
Newyork.Stadt-A.	7	102,50
do. Gold-A.	6	102
Italienische Rente	5	70,90
do. Tabaks-Act.	6	519
do. Tabaks-Obl.	6	—
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	72,70
Rumänische Anleihe	8	101,80
Türk. Anl. v. 1865	5	13,30
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	36,30

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	22,10	1
Bergisch-Märk.	78,50	3
Berlin-Anhalt	105	8½
Berlin-Dresden	26,50	5
Berlin-Görlitz	39,70	0
do. St.-Pr.	82,10	5
Berlin-Hamburg	169,50	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pts.-Magd.	74	1⅗
Berlin-Stettin	127	9½
Bresl.Schw.-Frbg.	75,50	5⅔
Köln-Minden	98,50	6⅜
do. Lit B.	96	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	2,25	0
Halle-Sorau-Gub.	10,20	0
do. St.-Pr.	18	0
Hannover-Altenbek	13,75	0
do. St.-Pr.	35	0
Märkisch-Posen	21,40	0
do. St.-Pr.	64	3½
Magdeb.-Halberst.	66	3
do. St.-Pr	59,50	3½
do. C.	88,25	5
Magdeb.-Leipzig	233	14
† do. Lit. B.	96	4
Münst.-Ensch.St.P.	12,50	0
Niederschl.-Märk.	98,10	4
Nordhausen-Erfurt	33	4
do. St.-Pr.	35,50	0
Oberschl. A. u. C.	138,75	12
do. Lit. B.	129,25	12
Ostpreuß. Südbahn	27,70	0
do. St.-Pr.	73,75	0
Rechte Oderuferb.	103,50	6⅛
do. St.-Pr	108	6⅛
Rheinische	112,25	8
Rhein-Nahe	14,20	0
† Stargard-Posen	101,25	4½
Thüringer	114,75	7⅗
Tilsit-Insterburg	23,20	0
Weimar-Gera gar.	46,25	2¼
do. St.-Pr.	28	2½
Brest-Grajewo	26,10	—
Brest-Kiew	50,25	0
Galizier	80	8,67
Gotthardbahn	48,90	6
† Kronpr. Rud.-B.	49	5
Lüttich-Limburg	27,25	0
Oester.-Franz. St.	455	8
† do. Nordwestb.	215	5
do. B. junge	76	5
† Reichenb.-Pardb.	53,75	4⅔
Rumänische Bahn	20,75	—
do. St.-Pr.	80	8
† Russis. Staatsb.	106,75	5⅘
Südösterr. Lomb.	167,50	0
Schweiz. Unionb.	7,20	0
do. Westb.	16,60	0
Warschau-Wien	199	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	55
† Kaschau-Oderbg.	5	62
† Kronpr. Rud.-B.	5	67,10
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	316
† Südöst.B.Lomb.	3	238
† Südöst. 5% Oblg.	5	79,80
† Oe.-Fr. Nordwestb.	5	76
do. do. B Elbethal	5	61,10
† Ungar. Nordostb.	5	56,50
† Ungar. Ostbahn	5	54,60
Brest-Grajewo	5	77,50
† Chark.-Azow rtl.	5	96,50
† Kursk-Charkow	5	96,40
† Kursk-Kiew	5	98,60
† Mosco-Rjäsan	5	101,50
† Mosco-Smolensk	5	97,25
Rybinsk-Bologoye	5	85,80
† Rjäsan-Kozlow	5	99
† Warschau-Teresp.	5	96,20

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	81,75	0
Berl. Cassen-Ver.	188	17,7
Berl. Com. (Ecc.)	63,25	2½
Berl. Handels-G.	89,75	5
Berl. Wechslerbk.	40	0
Bresl. Discontob.	62	2
Centralb. f. Bauten	21,25	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	66	4
Danzig. Bankver.	59,40	0
Danziger Privatb.	115,25	7
Darmst. Bank	97,25	6
Deutsche Genoss.B.	93,75	5½
Deutsche Bank	75,50	3
Dtsch. Eff. u. W.	100,30	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	154,50	—
Deutsche Unionb.	78,30	0
Disc.-Command.	114,30	12
Gew.-Br.Schuster	13	0
Int. Handelsges.	34,75	0
Königsb. Ver.-B.	80,75	5¼
Meining. Creditb.	80,60	4
Norddeutsche Bank	127	6¾
Oest. Credit-Anst.	252,50	5
Pr. Bodencr.Bk.	97	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119	9⅝
Preuß. Crd.-Anst.	52	0
Pom.Rittersch.-B.	123	9½
Schaffhaus. Bnkv.	72	5⅛
Schles.Bankverein	81,75	6
Stett.Vereinsbank	85	0
Ver.-Bk.Quistorp	6	0
Actien d. Colonia	6000	55
Bauverein Passage	24,50	1
Berl. Bau-B.-Bk.	37,50	0
Brl. Centralstraße	40	3
Deutsche Baugesl.	51,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	12,60	0
do. Reichs-Cont.	69,25	4
A. B. Omnibusg.	77,25	7
Str.F. f. Baumat.	19	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	6,75	0
Nordd.Pap.-Fabr	15	0
Wöhlert Maschinf.	18	5⅛
Westend-Gesellsch.	4,40	0
Baltischer Lloyd	37,75	0
Königsb.Vulkan	—	0
Märkisch. Eb. W.	0,10	0
Ob.-schl.Eisnb.-B.	28,60	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	9	0
Königs- u. Laurah.	58,30	10
Stolberg, Zink	23	½
do. St.-Pr.	85,50	6
Victoria-Hütte	34,50	2

Wechsel-Cours v. 11. April.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,55
do.	2 Mn.	3	168,75
London	8 Tg.	3	20,475
do.	3 Mn.	3	20,335
Paris	8 Tg.	4	81,15
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	81,15
do	2 Mn.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4½	171,35
do.	2 Mn.	4½	170,15
Petersburg	3 Wch.	6	263,90
do.	3 Mn.	6	261,70
Warschau	8 Tg.	6	264,50

Sorten.

[illegible]	
Dukaten	9,52
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16,23
Imperials pr. 500 Gr.	1393
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,85
Oesterreichische Bankn.	171,80
do. Silbergulden	177
Russische Banknoten	264,70

Submission.

Die Erd- und Zimmerarbeiten zum Neubau des Directions-Gebäudes der Artillerie-Werkstatt sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden, und ist zu diesem Zweck im Bureau der genannten Werkstatt, Hühnergasse No. 7b., am

Sonnabend, den 15. April cr.,
11 Uhr Vormittags,

Termin anberaumt worden.

Postmäßig verschlossene Offerten mit der Aufschrift „Submission auf Zimmerarbeiten" sind bis zu diesem Termine einzureichen. Kostenanschlag und Specialbedingungen sind dort einzusehen.

Danzig, den 30. März 1876.

Königl. Direction der Artillerie-Werkstatt.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei der Firma der Marienburger Ziegelei und Thonwaarenfabrik in Colonne 4 vermerkt worden, daß die Generalversammlung der Gesellschaft am 7. April 1876 folgenden Zusatz zu dem § 14 des Statuts vom 9. Januar 1872, welcher dahin lautet:

Die Direction und deren Stellvertreter legitimiren sich Dritten gegenüber durch ein Attest des Kreisgerichts.

Alle Urkunden und schriftlichen Erklärungen sind für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie mit der Firma der Gesellschaft unterzeichnet sind und die eigenhändige Unterschrift des Directors oder eines Stellvertreters tragen

beschlossen hat:

Es sollen jedoch alle Urkunden über wechselmäßige Verpflichtungen der Gesellschaft, sowie alle Urkunden über Anleihen oder Beleihungen irgend welcher Art, Belastungen An- und Verkäufe von Grundstücken, nur dann für die Gesellschaft verbindlich sein, wenn die betreffenden Wechsel oder diese Urkunden neben der Unterschrift des Directors, in dessen Behinderung, dessen Stellvertreters, auch diejenige, entweder des Stellvertreters des Directors, oder des Vorsitzenden des Aufsichtsrathes, oder dessen Stellvertreters tragen.

Marienburg, den 8. April 1876.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

Vom Herrn **Carl Friedrich Albrecht** in Langfelde bei Gr. Zünder, bin ich beauftragt seine Besitzungen, bestehend aus:

1. ein neu eingebautes Gehöft, wozu ca. 47 culm. Morgen guter Acker und Wiesen mit vollständiger Winterbestellung;
2. ein neu eingebautes Gehöft, wozu ca. 40 culm. Morgen Acker und Wiesen mit nöthiger Wintersaat;
3. ein ebenfalls neu eingebautes Gehöft mit 38 culm. Morgen Acker und der nöthigen Wintersaat, jedoch weder öffentlich noch meistbietend zu verkaufen und habe hiezu einen Termin auf

Donnerstag, den 20. April,
Vormittags 10 Uhr,

bei dem Gutsbesitzer Herrn Prohl in Langfelde anberaumt.

Die Anzahlungen sind im Verhältniß sehr geringe und bleibt der Kaufgelderrest auf längere Jahre zu 5 % stehen.

Die näheren Bedingungen sind vor dem Termine bei mir einzusehen.

B. Krispin,
82) Danzig, Heiligegeistgasse 72, 1 Tr.

Kohlen-Auction.

Unterzeichnete werden am

Donnerstag, den 13. April cr., Nachm. 4 Uhr,

für auswärtige Rechnung:

ca. 115 Last à 60 Centner beste Newcastler Sleekburn-Hartley-Maschinenkohlen

in öffentlicher Auction an Ort und Stelle, Neufahrwasser, Westerplatte, an der Bahnhof-Fähre, im Ganzen oder getheilt meistbietend verkaufen.

Die Kohlen sind kürzlich ex Schiff „Ida", Capt. Danzig, gelöscht.

Aug. Wolff & Co.

Vortheilhaft. Gutskauf.

Ein sehr schönes Gut ½ Meile von der Eisenbahn u. Stadt **Areal 983 Morg. Weizenacker,** bis auf 100 Morg. alles abgemergelt, **gute Gebände,** Winterausssaaten: 133 Morg. Weizen, 65 Morg. Roggen, lebendes Inventar: **28 Ackerpferde, 4 Fohlen, 2 Joch Ochsen, 28 Milchkühe, 14 Stück Jungvieh, 300 feine Schafe,** soll mit gutem Hypotheken-Verhältniß für **57,000 Rℓ** bei **15,000 Rℓ Anzahlung** verkauft werden durch

Th. Kleemann, Danzig, Brodbänkengasse 33.

Für Gutskäufer.

Ein ganz neu massiv eingebautes Gut von 6 Hufen culm., 3 Meilen von Königsberg, unmittelbar an der Chaussee, durchweg Weizenboden, vollst. Inventar, Grundsteuer 60 Rℓ Aussaat 23 Morg. Rübsen, 70 Scheff. Weizen, 25 Scheff. Roggen. Sommer: 60 Scheff. Gerste, 50 Scheff. Rundgetreide, 40 Scheff. Hafer, 120 Morg. Klee. Preis: 31000 Rℓ, Anzahlung 8000 Rℓ Hypothek fest.

Güter jeder Größe in allen Dimensionen und bis über 3000 Morg. groß, theils nur mit Landschaft belastet, habe ich Auftrag, bei billiger Anzahlung zu verkaufen und können die Herren Gutskäufer genaue und gewissenhafte Einsicht laut eigenhändigen Anschlag den Verkauf bei mir nehmen.

J. C. Haberbecker,
Agent in Elbing, Logenstraße No. 12

Ein Rittergut

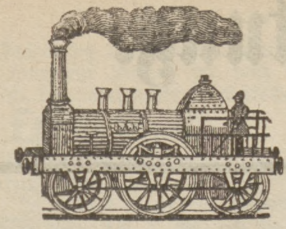
im Kreise Inowraclaw, ¼ Meile vom Bahnhof und Chaussee, 2 Meilen von einer Stadt belegen, Areal 1160 Morg. incl. 60 Morg. zweischnittige Wiesen soll mit vollständigem lebenden und todten Inventarium, guten Gebäuen, für den Preis von 100,000 Rℓ mit 30,000 Rℓ Anzahlung verkauft werden durch

C. W. Helms, Danzig,
238) **Jopengasse 23.**

Eichen-Borke.

Unternehmer, welche geneigt sind für ihre eigene Rechnung noch in diesem Frühjahr 10 Morgen gut bestandenen fünfzigjährigen Eichwald in der Nähe von Danzig gelegen zur Borkegewinnung zu schlagen und zu schälen, werden ersucht ihre Adresse unter 46 der Expedition dieser Ztg. einsenden zu wollen. (46

Das Haus **Wollwebergasse 10** ist zu verkaufen.
Näheres daselbst im Comtoir. (212



Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn-Gesellschaft.

(Danzig-Warschau. Preußische Abtheilung.)

In Gemäßheit des § 10 u. unter Hinweis auf die Bestimmungen im § 11 des Statuts, fordern wir die Actionäre unserer Gesellschaft auf Grund der von dem Verwaltungsrathe uns ertheilten Ermächtigung hierdurch auf, die

vierte Einzahlung von 10% Mrk. 60 — Pf.
abzüglich Zinsen zu 5% p. a. für 252 Tage auf eingezahlte 30% „ 6 30 „
mit Mrk. 53 70 Pf.

für jede Actie **in der Zeit vom 29. April bis zum 2. Mai d. J.** in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** zu leisten.

Danzig, den 29. März 1876.

Die Direction.
v. Winter.

Am 1. Mai cr. beginnt ein neuer zweijähriger Cursus in der

Königl. Ackerbauschule zu Wentfie bei Berent

in Westpr., wozu noch Schüler im Alter von 14—20 Jahren unentgeltliche Aufnahme finden. Ferner ist noch am 1. Mai ein in der Anstalt gut ausgebildeter junger Mann als zweiter Inspector zu haben. Näh. Auskunft ertheilt auf mündliche und schriftliche Anfragen der Gutsadministrator **Köhn** daselbst. (223

Oberhemden

(gewaschen und ungewaschen) hält auf Lager und fertigt auf Bestellung **unter Garantie des Gutsitzens**

N. T. Angerer,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Langenmarkt 35.

Die **Besichtigung** meiner **Hasenkaninchen-, Hühner- und Hunde-Züchterei** ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr, gegen ein Entré von 50 ₰, gestattet.

Kinder in Begleitung Erwachsener zahlen die Hälfte, größere Gesellschaften nach Uebereinkunft.

August Froese,
Heiligenbrunn bei Langfuhr.

NB. Preiscourante über sämmtliche Thiere auf Verlangen gratis und franco.

Parzellirungs-Anzeige.

Freitag, den 21. April cr., werde ich im Auftrage der Erben des verstorbenen Hrn. **Geysmer** dessen in Osterwick gelegene Ländereien mit 2 Gehöften (Wiesengrundstück) ca. 6 Hufen culm., im Ganzen oder in Parzellen verkaufen und lade Kaufliebhaber an diesem Tage um 10 Uhr Vorm., im Gasthause des Herrn **Weimer** in Osterwick ergebenst ein.

F. Fehlauer, Gr. Zünderfelde.

Sehr günstige Offerte.

Wegen vorgerückten Alters des Besitzers ist ein Rittergut, ¼ Meile von einer großen Stadt, an der Chaussee gel., von 880 Mrg. preuß. gutem milden Weizenboden incl. 90 Morg schöne zweischn. Wiesen, mit guten Gebäuden, elegant eingerichtetem herrschaftl. schloßartigen Wohnhause, Park u. Garten, Aussaat: Winterung 306 Schfl. Weizen u. Roggen, 22 Mrg. Rübsen, Invent.: 24 Pferde, 14 Ochsen, 60 gute Milchkühe, 9 St. Jungvieh, 2 Bullen, div. Schweine u. Schafe, Dresch-, Häcksel- u. Säemaschinen ꝛc. Grundsteuer 108 Rℓ Milchpacht 3200 Rℓ jährlich, für 67,000 Rℓ mit 15—20,000 Rℓ Anzahlung bei fester Hypothek zu verkaufen. Näh. ertheilt Selbstkäufern

R. Krispin, Danzig, Heiligegeistg. 72, 1 Tr.

Ein rentables, isolirtes Gut,

bei Elbing belegen, Areal über 800 Morgen, Weizen- und Gerstboden, neue pompöse Gebäude, vollst. todt. u. lebend. Inv. (vorzügl. Racenviehstand), ist für 24000 Rℓ, bei 8000 bis 9000 Rℓ Anzahlung zu verkaufen. Hypothek fest, 13000 Rℓ Landschaft. Käufer belieb. ihre Adr. i. d. Exped. d. Ztg. u. No. 32 einzureichen. Agenten verbeten.

Korb's Hotel,

Danzig, Holzmarkt No. 12.

Hotel ersten Ranges, neu und comfortable eingerichtet, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen.

Danzig, im Februar 1876.

Adolph Korb.

Feinste engl. Rocks,

haltbarste Waare, offeriren mit **63 Mrk. pr. Ctr.** unter Nachnahme. Muster stehen zu Diensten.

Schrader & Baumgarten-Magdeburg,
Rocks- und Drops-Fabrik.

80)

Zur gefälligen Beachtung.

Die so eben eingetroffenen Rock-, Ueberrock- und Hosenstoffe in schönen und geschmackvollen Mustern halte ich meinen geehrten Kunden bestens empfohlen.

Anzüge werden unter Garantie des Gutsitzens fertig gestellt.

Mewe, den 10. April 1876.

Raymund Lemke.

Im Verlage von **Julius Hainauer,** Königl. Hofmusikhandlung in Breslau sind erschienen und durch **alle Buch- und Musik-Handlungen** zu beziehen:

Johann Kafka's Salon-Compositionen für Pianoforte zu 4 Händen.

- Op. 127. Ein Morgen in Luzern. Melodisches Tonstück. M. 1,50.
- Op. 128. Schützen-Jubel. Impromptu. M. 1,50.
- Op. 132. Ein Tag in Hainbach. Idylle. M. 1,50.
- Op. 135. Fatime. Tonbild. M. 1,50.
- Op. 138. Tyroler Heimathsklänge. Idylle. M. 1,50
- Op. 139. Im Hochlande. Melodisches Tonstück. M. 1,50.
- Op. 140. Stille Fahrt. Nocturne. M. 1,50.
- Op. 144. Bei Tell's Kapelle. Melodisches Tonstück. M. 1,50.
- Op. 145. Am Bosporus. Barcarole. M. 1,50.
- Op. 146. Der Mirzl Herzensleid. Styrienne. M. 1,50.
- Op. 147. Am Rhein. Ballade. M. 1,50.
- Op. 148. Goldblüthen. Frühlingsklänge. M. 1,50.
- Op. 149. Des Sängers Traumbild. Melodische Improvisation. M. 1,50.
- Op. 150. Tief im Herzen. Nachtstück. M. 1,50.
- Op. 151. Die Donau-Nixe. Melodisches Tonstück. M. 1,50.
- Op. 152. Alpenjägers Sehnsucht. Steyrische Idylle. M. 1,50.
- Op. 153. Albumblätter. Zwei Clavierstücke. M. 1,50.
- Op. 158. Traum einer Braut. Walzer-Melodien. M. 1,50.

Verzeichniß der Compositionen **Johann Kafka's** für Piano zu 2 und zu 4 Händen, für Piano und Violine, und für Zither.

Bei dem großen Mangel an sich besonders zum Vortrag eignenden, brillanten und dabei leicht spielbaren, melodiösen, **vierhändigen** Original-Compositionen sind die vorstehend verzeichneten Werke **Johann Kafka's** allen Musikfreunden bestens empfohlen. (177

Unkündb. Hypothekenkapitalien

auf Liegenschaften und Gebäude **werden** zu **5 % Zinsen** in **baarem** Gelde **ohne Abzug** und selbst bei **Besitzwechsel ohne Kündigung** begeben durch

Th. Kleemann in Danzig, Brodbänkengasse No. 33.

Die

Strumpfwaaren-Fabrik und Tricotagen-Handlung

des



Otto Harder,



Große Krämergasse No. 3 und 2
(prämiirt für gutes Fabrikat und Einführung der Strick-Waaren-Industrie)

empfiehlt **ihr reichhaltig sortirtes Lager** in

seidenen, wollenen, halbwollenen und baumwollenen Hemden für Herren, Damen und Kinder,
Unterbeinkleidern für Herren, Damen und Kinder,
fein wollenen gewebten Socken u. Strümpfen guter Qualität,
fein wollenen gestrickten Socken und Strümpfen,
weiß baumwollen. gewebten Socken u. Strümpfen,
baumwollenen gestrickten Socken und Strümpfen,
baumwollenen Strumpflängen in reicher Auswahl.

Bestellungen werden in kurzer Zeit bestens ausgeführt.

Flüssige Butter-Farbe.

Die Vorzüge und Eigenschaften dieses Präparats lassen sich wie folgt zusammen setzen:

Bequeme Anwendung, den Geschmack und die Haltbarkeit nicht im Geringsten beeinträchtigend, große Billigkeit (2—4 Tropfen auf 1 Liter Sahne oder 4—7 Tropfen auf 1 Pfd. Butter) rein gelber Farbenton, die Buttermilch weiß lassend ꝛc.

Obiges Präparat wurde wegen erwähnter Eigenschaften auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in Cüstrin (20. bis 30. Mai 1875) mit der Verdienst-Medaille ausgezeichnet, ferner ist dasselbe von der landwirthschaftlichen Lehr-Anstalt mit Versuchs-Station in Kappeln (Schleswig) und mehreren großen Meiereien geprüft und als ein wesentlicher Fortschritt im Meiereibetriebe empfehlenswerth anerkannt. Zum Färben des Käses ist die Butterfarbe ebenfalls vorzüglich geeignet. Preis pro Flasche 1 M. 25 ₰ für ca. 1000 Pfund Butter ausreichend.

Alleiniges Depot bei

Richard Lenz, in **Danzig, Brodbänkengasse No. 48,**
Parfümerie- und Droguen-Handlung.

Kindermehl (Milchmehl),

bester Ersatz für Muttermilch, wird wegen seiner großen Nährkraft, leichten Verdaulichkeit und seines billigen Preises von den bedeutendsten Aerzten empfohlen. Preis pro 1 Pfd.-Carton oder 32 Portionen 16 Sgr. und 14 Sgr.

Richard Lenz, **Brodbänkengasse No. 48,** vis-à-vis der Gr. Krämergasse.
Parfümerie- und Droguen-Handlung.

Oberhemden

in nur gut sitzendem Façon halten wir in großer Auswahl auf Lager und fertigen dieselben auf **Bestellung** schnellstens an.

Devants, Kragen und Manschetten

ebenfalls in großer Auswahl zu anerkannt billigen Preisen.

Eine Partie

einzelner **Oberhemden, Damenhemden** und **Nachthemden,** die sich in unserem Magazin angesammelt haben, verkaufen wir, um schnell damit zu räumen,

bedeutend unterm Kostenpreise.

Shirting-Oberhemden von 2 M. 25 ₰,
Chiffon mit leinenen Einsätzen von 3 M. 50 ₰,
Damenhemden von 2 M.,
Nachthemden von 2 M.,

Einen Posten weiße Corsets für 65 ₰, 75 ₰, 1 M., 1 M. 25 ₰, 1 M. 75 ₰

empfehlen

Kiehl & Pitschel,

Leinen-Handlung und Wäschefabrik,

71. Langgasse 71.

Die Elbinger

Dampf-Wasch-Anstalt

übernimmt die Reinigung sämmtlicher **Haus- und Leibwäsche ohne Anwendung von ätzenden Stoffen** in 3 bis 4 Tagen zu äußerst, billigen Preisen incl. Feuer-Versicherung. Sämmtliche Dampfer legen in der Nähe der Anstalt an und dürfte für Danzig und Umgegend der Transport ohne besondere Schwierigkeiten zu bewerkstelligen sein.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Elbing, April 1876.

J. F. Neufeldt.

A. Bauer's Gärtnerei u. Samenhandlung DANZIG

Langgarten 37/38, empfiehlt

Sämereien aller Art

zu billigsten Preisen

laut illustrirtem Preisverzeichniß, welches gratis verabfolgt wird, und neben Gemüse-, Feld- und Blumensamen, Getreidearten, Kartoffel, Rosen, Florblumen ꝛc. **viele Neuheiten und Entwürfe für effectreiche Teppichbeete** enthält. (9711

Eleganteste Neuheiten in Fantasie-Sonnenschirmen u. Entoucas,

in glänzender Ausstattung und reichster Auswahl zu überraschend billigen Preisen, besonders auch dauerhafteste Regenschirme sehr preiswürdig, bei

Alex. Sachs,
9366) Matzkauschegasse.

10,000 Stück gute polnische Säcke

gebe ich billigst ab.

G. A. Rehan.

Altes Kupfer

wird zu den höchsten Preisen gekauft von der Schriftgießerei

J. G. Francke Nachfolger.
(A. W. Kafemann.)

Danzig. (229

Eine Besitzung

im Kreise Neustadt Westpr., nicht weit vom Badeorte Zoppot belegen. Areal 1500 Morg., incl. 50 Morg. zweischnittige Wiesen, soll wegen Uebernahme einer anderen Wirthschaft mit vollständigem lebenden und todten Inventarium, bei fester Hypothek, für den **sehr soliden Kaufpreis** von 85,000 Rℓ je nach Sicherheit des Käufers mit 15- bis 25,000 Rℓ Anzahlung verkauft werden durch den Güteragenten

C. W. Helms, Danzig,
239) **Jopengasse 23.**

Eine Besitzung

im Kreise Graudenz, ½ Meile von Stadt und Bahnhof belegen, Areal 250 Morg., ⅛ gute Wiesen, **daher eine Milcherei von 18 Kühen,** wo die Milch täglich nach der Stadt gebracht wird, außerdem ein **bedeutender** Obst- und Gemüsegarten, sowie eine **Krugwirthschaft,** welche verpachtet ist, soll wegen **Uebersiedelung nach Berlin mit vollständigem** lebenden und todten Inventarium, guten Gebäuden, überhaupt ist diese Wirthschaft eine nur gute zu nennen, für den **sehr billigen Preis** von 28,000 Rℓ, mit 5—8000 Rℓ Anzahlung bei fester Hypothek **schleunigst** verkauft werden durch

C. W. Helms,
(No. 240.) **Danzig, Jopengasse 23.**

J. G. E. Bartz,
Billardfabrikant in Danzig,
empfiehlt sein Lager
fertiger Billards,
sowie Queues, Tuch, Bälle, Queueleder ꝛc.

In Marienwerder ist unter günstigen Zahlungsbedingungen ein **Haus** zu verkaufen, in welchem seit mehr als 20 Jahren ein sehr lucratives Destillations-Geschäft betrieben wird. Wegen seiner günstigen Lage eignet sich das Haus auch zu anderen größeren Geschäften. Selbstkäufer wollen sich beim Kaufmann **Heinrich Jacoby** in **Marienwerder** melden.

Wegen Aufgabe

der Wirthschaft verk. ich unter Anderm 2 fünfjähr. Blauschimmel (Pony). Refl. belieben sich bei **Hipp, Conradshammer** bei Oliva zu melden.

In **Wittomin bei Kl. Katz** sind **50 Hammel** und circa **20 Mutterschafe** (bereits geschoren) zu verkaufen. Abnahme nach Uebereinkommen.

Ein **Beischlag-Ballastrade** von Sandstein wird Jopengasse 1 Tr. gekauft.

Besten **Holsteiner Saathafer**

so eben per Schiff „Theodore" Cpt. Joens von Kiel angekommen, offerirt

Herrmann Bertram,
207) Hundegasse No. 66.

In unserm Colonialwaaren-Engros-Geschäft wird in der Kürze eine Stelle für einen **Lehrling** frei. **Gebr. Engel.**

Schiffbau-Techniker,

welche im Zeichnen ung Copiren von Schiffs- und Detailzeichnungen geübt sind, finden sofort bei einer vorläufigen monatlichen Remuneration von **90 M.** und einer gegenseitigen Kündigungsfrist auf der Kaiserlichen Werft zu Danzig Beschäftigung. Meldungen sind frankirt an die oben bezeichnete Behörde zu richten. Zeugnisse über frühere Beschäftigung erwünscht.

1000 kräftige Arbeiter

finden beim Bau der **Berliner Nord-Eisenbahn Abtheilung Neustrelitz,** auf unserer Entreprise dauernde und lohnende Beschäftigung.

Neustrelitz in Mecklenburg, im April 1876.

Die Eisenbahnbau-Unternehmer
Franz Langnickel & Sohn.

In dem Herrenhause zu Conradshammer, nahe der Ostsee gelegen, sind herrschaftliche Wohnungen von 3 und 6 Stuben, mit Eint. i. d. Park, für den Sommer zu vermiethen. Näheres Breitgasse 121, 1 Treppe. (9989

Zum 1. Oktober wird in der Nähe des Langenmarktes eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Küche und allem Zubehör zu miethen gesucht. Offerten unter No. 114 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör, womöglich mit Eintritt in den Garten, wird zum 1. October d. J. zu miethen gesucht. Adressen unter No. 9862 werden in der Expedition d. Danz. Ztg. erb.

15—18,000 Mark

werden zum April oder Mai auf ein Gut von 600 Morgen, zur zweiten Stelle, hinter der Landschaft zu 6 % gesucht.

Adr. werden No. 6034 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.